

SCHULGARTENLEITFADEN TREPTOW-KÖPENICK

Von der Idee bis zur Umsetzung



Herausgeber

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
Büro des Bezirksbürgermeisters
Postfach 910240, 12414 Berlin
www.berlin.de/ba-treptow-koepenick

Kontakt

Beauftragte für Klimaschutz
Jana Herschelmann
klima@ba-tk.berlin.de

Koordinator Kommunale Entwicklungspolitik
Dennis Lumme
Nachhaltigkeit@ba-tk.berlin.de

Inhalt

Parzelle X - Büro für Landschaftsarchitektur
und Naturpädagogik
Katharina Böhme, Lulu Dombois, Nina Fuchs
www.parzelle-x.de
info@parzelle-x.de

Mit Unterstützung

des Umwelt- und Naturschutzamtes und der
Kordinierungsstelle für Natur-, Umwelt-,
Klima- und Nachhaltigkeitsbildung Treptow-Köpenick
www.umweltbildung-trepnick.berlin

sowie
der Qualitätsentwicklungs-, Planungs- und Koordinierungsstelle
des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
Gesundheitsförderung und Prävention - Berlin.de

Gestaltung und Illustrationen

COSA Studio
Corinna Babylon und Sarah Humeniuk
www.cosa-studio.com

Fotos

Alle Bildrechte liegen bei Parzelle X, außer
Seite 13 (Steckbrief Merian-Schule): Linda Tzscheuschner
Seite 64 (Apfelpiano): Jörn Jaschke

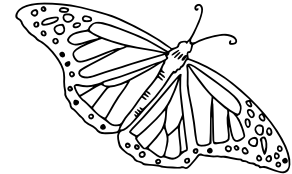
Stand 05/2023

Eine Online-Version dieser Broschüre
kann auf der Seite des Bezirksamtes
Treptow-Köpenick heruntergeladen werden:

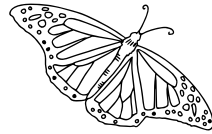


SCHULGARTENLEITFADEN TREPTOW-KÖPENICK

Von der Idee bis zur Umsetzung



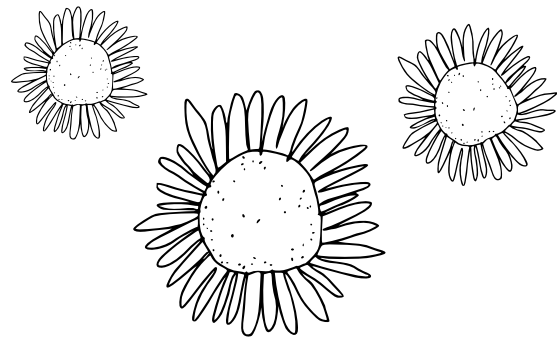
INHALTSVERZEICHNIS



Grußwort	4		
1. Schulgarten - warum und für wen?	6	3. Schulgarten anlegen und pflegen	32
1.1 Wider die Naturentfremdung	8	3.1 Pflanzplanung im Schulgarten	34
1.2 Klimawandel und Schule	9	3.2 Tätigkeiten rund ums Schulgartenjahr	36
1.3 Kompetenzförderung im Schulgarten	10	3.3 Bewährte Pflanzen für den Schulgarten	41
Steckbrief der Merian-Schule	12	3.4 Ernte und Verarbeitung	52
		Steckbrief der Schule am Altglienicker	
2. Schulgarten planen	14	Wasserturm	56
2.1 Der Schulgarten und seine Elemente	15		
2.2 Der Schulgarten und seine Akteurinnen und Akteure	18		
2.3 Der Schulgarten und seine Funktionsräume	21		
2.4 Gärtnern ohne Garten	24		
Steckbrief der Müggelsee-Schule	26		
2.5 Finanzielle Ressourcen	30		



4. Schulgarten nachhaltig etablieren und integrieren	58	Anhang	74
4.1 Schulgarten im Unterricht: Schnittstellen zum Rahmenlehrplan	60	Literaturempfehlungen	75
4.2 Ernährungsbildung im Schulgarten	68	Bücher	75
4.3 Naturpädagogik im Schulgarten	70	Broschüren	76
4.4 „Schulgarten für alle“ - partielle Öffnung des Schulgartens	72	Linkliste aller Kapitel	79
		Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten	82



Grußwort des Bezirksbürgermeisters von Treptow-Köpenick



Natur erfahren, Beete anlegen, Verantwortung für Pflanzen, Tiere und selbst erzeugte Lebensmittel übernehmen: Wie wichtig ein Schulgarten und ein naturnahes Schulgelände für das spielerische Naturentdecken von Kindern und Jugendlichen ist, entdecken auch immer mehr Schulen für sich.

Hinzu kommt, dass Städte aktiv zum Klimawandel beitragen und gleichzeitig von seinen Folgen betroffen sind. In urbanen Quartieren verursacht der hohe Bebauungs- und Versiegelungsgrad zudem höhere Maximal- und Durchschnittstemperaturen sowie Überschwemmungen bei heftigen Regengüssen. Dabei zahlt sich eine Maßnahme gleich mehrfach aus – die Schaffung von Stadtgrün in Form von Schulgärten.

Für Kinder, denen es an Verbindung und Zugang zur Natur fehlt, sind Schulgärten wertvolle Orte, an dem sie Selbsterfahrung und Selbstwirksamkeit lernen. Das Anlegen eines Schulgartens kann zudem einen Beitrag zur gesunden und klimafreundlichen Ernährung leisten. Die Erfahrungen im Schulgarten steigern die Experimentierfreude in Bezug auf unbekanntes Gemüse und gesunde Lebensmittel. Gleichfalls erfüllt ein Schulgarten zentrale Funktionen zur Verbesserung des Mikroklimas und Erhöhung der Biodiversität. Er kann die Hitzebelastung reduzieren, die Luft von Schadstoffen reinigen sowie Wasser aufnehmen und speichern. Nicht zuletzt kann er zu einem Ort der Erholung außerhalb des Klassenzimmers werden. Oder im Sommer als grünes Klassenzimmer dienen.

Doch ein Schulgarten entsteht nicht von allein. Es braucht dafür die nötige Unterstützung bei der Planung, Konzeption und Umsetzung. Eine anschauliche Hilfestellung soll der Schulgartenleitfaden Treptow-Köpenick geben. Er richtet sich an Lehrkräfte von Schulen, die einen Schulgarten haben, aufbauen oder gern weiterentwickeln möchten. Dabei berücksichtigt er die oftmals nur knappen Ressourcen und Flächen, die den Schulen zur Verfügung stehen, u.a. mit praktischen Tipps von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulen im Bezirk.

Viel Freude beim Anpacken eines eigenen Gartenprojektes auf Ihrem Schulhof.

Oliver Igel

Bezirksbürgermeister





1. Schulgarten – warum und für wen?

Da Sie diese Broschüre in den Händen halten, denken Sie darüber nach, einen Schulgarten an Ihrer Schule anzulegen oder zumindest sind Sie am Thema Schulgarten interessiert. Sie wissen also um die facettenreichen Vorteile und positiven Effekte des „Draußen Lernens“. Hervorragend! Bleiben Sie dran und gehen Sie raus mit Ihren Schülerinnen und Schülern, es lohnt sich!

Der Pädagoge und Philosoph J. A. Comenius schrieb schon 1638 in seiner ‚Didactica magna‘ „Jede Schule sollte einen Garten haben.“ Der Gedanke ist in unserer globalisierten Welt und gerade in unserem urban geprägten Umfeld aktueller und wichtiger denn je. Um die Bedeutung der Natur als Lebensgrundlage für den Menschen und für das gesamte Ökosystem der Erde zu erkennen und zu verstehen, brauchen Kinder das Naturerlebnis. Dort lernen sie durch das eigene Erleben, wie stark der Mensch ein Teil der Natur ist und welche Auswirkungen das eigene Handeln hat. Eine kontinuierliche intensive Naturbegegnung und Auseinandersetzung mit Themen wie Klimawandel, Schaffung von Kreisläufen, Artenvielfalt und Ernährung kann in einem schuleigenen Garten am ehesten gewährleistet werden. Die Kompetenzen, die der Schulgarten als Lernort unterstützt, sind sehr vielfältig. Welche Vorzüge bringt das Lernen außerhalb des Klassenraums mit sich? Warum ist es gerade heutzutage so

wichtig, so früh wie möglich damit zu beginnen und die Schülerinnen und Schüler daran zu gewöhnen raus zu gehen und ihnen den Lebens- und Wirkungsraum Natur nahe zu bringen? Auf diese Fragen möchte dieses Kapitel Antworten geben und Sie motivieren, Ihre Ideen in die Tat umzusetzen.



Kinderspaten erleichtern den „Kleinen“ die Gartenarbeit

1.1 Wider die Naturentfremdung

Viele Kinder kennen das Obst und Gemüse heutzutage nur aus dem Supermarkt. Erdbeeren sind ganzjährig verfügbar und auch Mango und Co. kann man jederzeit überall kaufen und verspeisen. Das ist die Realität, in der die Kinder heute aufwachsen. Viele wissen nicht, dass es viel Arbeit und Zeit braucht, bis eine Mohrrübe im Supermarktregal liegt und dass die Mango eine weite Reise hinter sich hat.

Vielen Kindern fehlt der Zugang zur Natur. Die Naturbegegnung im städtischen Kontext muss gezielt geschaffen werden, sie passiert nicht mehr einfach so, wie im ländlich geprägten Raum. Was Kindheit früher bedeutete, ist weit entfernt von dem, was sie heute charakterisiert: Ökonomische und soziale Veränderungen, Digitalisierung und zunehmende Mobilisierung haben die Kindheit verändert und ihre Spiel- und Erfahrungsräume von draußen nach drinnen verdrängt. Schon im jungen Alter sitzen Kinder viel vor dem Computer. Ihnen wird durch Fernsehen und allgegenwärtige mediale Präsenz ein von der Natur abgekoppeltes Dasein geboten und vorgelebt. Erde wird als „Dreck“ bezeichnet, Angst vor Insekten und Unbekanntem sowie Desinteresse und Langeweile beim „Draußen sein“ sind die Folgen. Außerdem fehlt es den Kindern oft an Selbstregulierungsmöglichkeiten. Sie wissen nicht, wie sie sich im natürlichen Umfeld verhalten sollen/können, es mangelt schlicht und ergreifend an Übung darin.

Der Schulgarten ist oft einer der ersten naturnahen Orte, an dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, sich mit der Natur zu verbinden. Er schafft eine sichere und vertraute Atmosphäre und bietet eine Plattform - außerhalb des Klassenraums - wo sie sich frei entfalten können. Individuellen Bedürfnissen zur Selbsterfahrung und Erlernung von Fähigkeiten kann hier Raum gegeben werden. Reizüberflutung und Leistungsorientierung dürfen für eine Weile pausieren. Die Wissensvermittlung „passiert“ durch Selbsterfahrung, Austausch, Anwendung und Wiederholung.

Beete umgraben, Kompost anlegen, Bodenlebewesen entdecken, Saatgut ausbringen und am Ende der Saison auch sammeln, Gemüse pflanzen und pflegen, Ernte haltbar machen und vieles mehr: Die jahreszeitlich bedingten Themen und Tätigkeiten machen zum einen die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur erlebbar und zeigen außerdem, welche Kreisläufe uns die Natur vorlebt.

“ Wenn Kinder mit der Natur in Kontakt kommen, zeigen sie ihre Stärke. ”

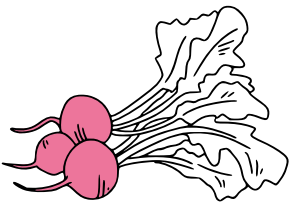
Maria Montessori



Planetary Health oder Planetare Gesundheit

Was für den Menschen gesund ist, muss nicht gleichzeitig für den Planeten gut sein! Die Gesundheit des Menschen hängt maßgeblich von funktionierenden Ökosystemen ab und die wiederum sind von menschlichen Aktivitäten derzeit stark bedroht. Das heißt im Klartext: Erdbeeren im Winter, Avocados und Macadamianüsse sind zwar lecker und gesund, aber aufgrund ihrer langen Transportwege und der Anbaumethoden im Herkunftsland echte „Klimakiller“. Lokale und saisonale Produkte sind die Lösung und sollten wieder mehr Raum in unserem Speiseplan einnehmen.

Im Schulgarten kann genau dieses Phänomen veranschaulicht werden: Wie wächst welches Gemüse, wieviel Wasser oder Sonne braucht es und wann kann es geerntet werden? Auch die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln steigt, denn wenn man einmal selbst erlebt hat, wieviel Arbeit es bedeutet, ein Radieschen vom Saatkorn bis zur Reife zu bringen, sieht man es mit ganz anderen Augen.



1.2 Klimawandel und Schule

Das Jahr 2022 war wieder ein Rekordjahr, betrachtet man die Wetteraufzeichnungen. Hitzerekorde, langanhaltende Trockenperioden und Starkregenfälle erreichten Spitzenwerte. In großen Ballungsräumen - wie Berlin - sind der Klimawandel und seine Auswirkungen unmittelbar spürbar. Der phänologische Kalender, der sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Pflanzen befasst und seit Jahrhunderten gültig war, muss jährlich neu angepasst werden: Die Blütezeit vieler Pflanzen, wie etwa der Haselnuss, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich nach vorne verschoben. Um diese Phänome für die Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen, braucht es nicht viel mehr als ein wenig Zeit, einen geeigneten Raum und gute Beobachtungsgabe. Im schulischen Kontext auf solche Veränderungen aufmerksam zu machen, kann viel bewirken und das eigenverantwortliche Handeln schulen.

Die Themen Klima, Klimawandel, Klimaschutz und weiterführend auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) haben im Schulgarten zwei Dimensionen: Erstens stellt der Schulgarten einen sehr guten naturnahen Lern- und Experimentierort dar, um Umwelt- und Klimabildung erfahrbar zu machen (siehe Schaubild „Der Schulgarten als naturnaher Lernort“). Und zweitens hat er als Garten und Grünfläche mehrere positive Effekte auf das Klima, die Umwelt und die Gesundheit.

1.3 Kompetenzförderung im Schulgarten

Der Lernort Schulgarten vermittelt nicht nur Wissen bezüglich Themen wie Natur- und Umweltschutz, sowie Jahreszeiten, Boden, Pflanzen, Tiere und gesunde Ernährung. Er dient auch als Erfahrungsraum für unterschiedliche Naturbegegnungen und Sinneswahrnehmungen.

Der Schulgarten bietet den Schülerinnen und Schülern einen geschützten Raum, in dem sie sich frei und sicher bewegen können. Die Aneignung motorischer Fähigkeiten und die körperliche Bewegung an der frischen Luft sind ebenso wichtige positive Effekte, speziell im Grundschulalter. Zudem wird die Erlangung von sozialen Kompetenzen, die Schulung der Teamfähigkeit und ein interkultureller Austausch unterstützt, was die Integration erleichtert. Die Schülerinnen und Schüler lernen Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und erfahren, welche Auswirkungen das eigene Handeln hat. All das macht den Schulgarten als abwechslungsreichen Lern- und Erfahrungsraum pädagogisch so vielseitig. Ganzheitlichkeit des Lernens im Sinne von Pestalozzi – Einheit von Kopf, Herz und Hand – findet im Schulgarten im kognitiven (z.B. naturwissenschaftlich-experimentellen Handeln, Erkennen von Zusammenhängen in der Natur), affektiv-emotionalen (ästhetisches Empfinden und Erleben, Erfahren ethischer Werte – Achtung vor dem Leben) sowie im praktisch-gärtnerischen Bereich (Anbau, Pflege und Ernte von Kulturpflanzen) seinen Ausdruck.



WISSENSWERT:

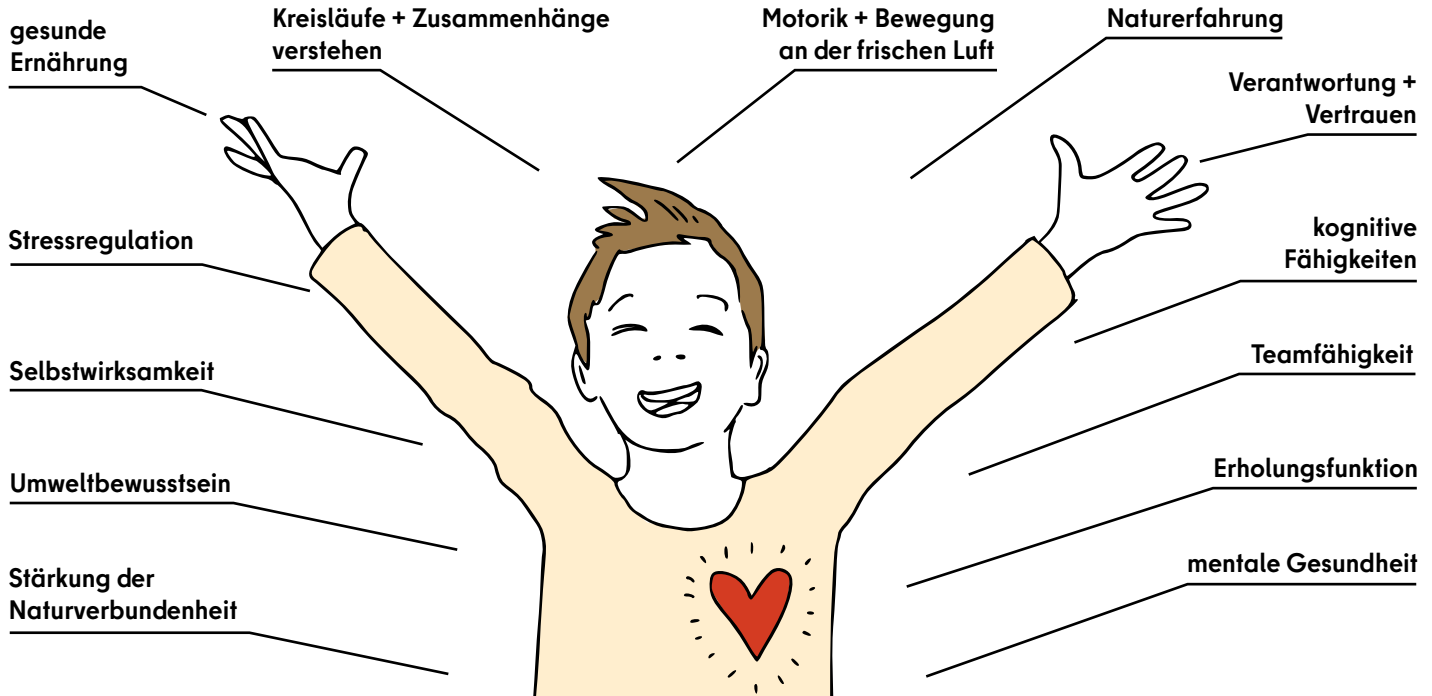
Im Jahr 2002 gründete sich die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten, um die Schulgartenarbeit bundesweit zu fördern und in den Lehrplänen zu verankern. Dazu tragen Fortbildungsangebote und der Förderpreis zum Tag des Schulgartens bei.

Mehr Infos unter: www.bag-schulgarten.de



Blick in einen naturnahen Lernort

Der Schulgarten als ganzheitlicher Lernort



Ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand
nach Pestalozzi

Merian-Schule

Wir stellen vor: Den Schulgarten der Merian-Schule, initiiert von Linda Tzscheuschner

Was motiviert Sie?

Es gibt viele Gründe, die mich für die Schulgartenarbeit motivieren. Durch den Schulgarten identifizieren sich die Schülerinnen und Schüler viel stärker mit ihrer Schule. Ganz nach dem Motto „Ich schütze, was ich kenne“ lernen sie, meist ganz unbewusst, durch das praktische Tun. Sie lernen, wie man die Schulumbgebung aktiv mitgestalten kann.

Was war Ihr persönliches Highlight dieses Jahr im Schulgarten?

Dieses Jahr wurde unsere Schule, auch wegen des Schulgartens, als Umweltschule ausgezeichnet. Das hat mich und natürlich auch die Schülerinnen und Schüler sehr stolz gemacht. Ein weiteres Highlight war die Schulhofgestaltung mit Mitteln aus dem Lokale Agenda 21-Topf des Bezirksamtes, die uns finanziell dabei unterstützt haben, dass wir Sitzmöbel mit Beeten auf dem Schulhof aufbauen konnten.

Auf was sollte man bei der Planung achten?

Auf der einen Seite ist es für die Pflege eines Schulgartens wichtig, helfende Hände zu haben, auf der anderen Seite ist es auch aufwendig diese Unterstützung zu bekommen. Gerade wenn

man die Kollegschaft anspricht, ist es oft so, dass es durchaus Interesse gibt, aber wenn es dann konkret wird, finden doch viele leider nicht die notwendigen Kapazitäten...

Was würden Sie anderen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, die einen Schulgarten aufbauen wollen?

Ganz wichtig finde ich, dass man sich erst mal kleine Ziele setzt. Klein anfangen und Stück für Stück weiter machen, das würde ich beim Aufbau eines Schulgartens empfehlen. Für den Alltag im Schulgarten ist es auch hilfreich, Kooperationen einzugehen, zum Beispiel mit „Grün macht Schule“ oder der Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung Treptow-Köpenick.

Wie ist Ihr Schulgarten in den Unterricht eingebunden?

Da unsere Schule eine gebundene Ganztags-Schule ist, zählt die Schulgarten-AG – neben weiteren AG's, wie Bee Merian (Bienen-AG) und der AG Klimachallenge – zu den Wahlpflichtangeboten der Schule. Außerdem wird der Schulgarten vom Fach Lebenswerkstatt in verschiedenen Jahrgängen genutzt. Mittlerweile kann im Schulgarten an warmen Tagen der Unterricht nach draußen verlegt werden, da aus einem gefälltten Baum Sitzhocker hergestellt wurden. Ein richtiger Ausbau des Schulgartens als Grünes Klassenzimmer ist in Planung.

Von wem haben Sie Unterstützung und von wem wünschen Sie sich Unterstützung (Kooperationen, Bezirk, Eltern usw.)?

Bisher unterstützten uns Acker e.V. mit Wissen und Pflanzungen, Grün macht Schule sowie der Bezirk (Koordinator kommunale Entwicklungspolitik) durch finanzielle Mittel oder Sachmittel wie Erde und Netzwerkkontakte. Außerdem ist die Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung Treptow-Köpenick ein guter Ansprechpartner für unsere Belange (Vernetzung, Fördermittelberatung, Wissenstransfer). Durch die AG Klimachallenge an der Schule haben wir auch Unterstützung durch einige engagierte Eltern. Mein Wunsch wäre es, dass noch viel mehr Schülerinnen und Schüler dabei wären, ebenso weitere Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern. Super wäre es auch, wenn die Nachbarschaft beteiligt wäre, zum Beispiel durch Unterstützung beim Gießen in den Ferien gegen Ernte. Das hat bislang nicht gut geklappt, da wäre eine bessere Absprache gegenüber der Schule nötig.

Was lernen die Schülerinnen und Schüler im Garten?

Ganz viel! Zum Beispiel wie Lebensmittel wachsen und hergestellt werden, und dabei ist der Schulgartenunterricht immer total lebensnah. Kürzlich wollten wir Pesto aus der letzten Rauke im Garten machen, dann kam der Frost und hat den Plan durchkreuzt. Daher erlernt man im Schulgarten nicht nur ganzheitliches Wissen rund um Pflanzen, Wachstumsbedingungen oder Vielfalt, sondern auch soziale Kompetenzen wie Flexibilität und

Frustrationstoleranz. Durch die Art und Weise, wie wir im Schulgarten mit Ressourcen umgehen, z. B. sparsam bewässern oder mulchen, geht es auch immer um Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen.

Wie finanzieren Sie Ausgaben im Schulgarten?

Zum einen bekommen wir über den Verfügungsfonds der Schule Mittel zum Kauf der Werkzeuge. Desweiteren unterstützt uns der Förderverein. Gelegentlich bringe ich auch selbst Material mit zum Schulgarten und im letzten Jahr bekamen wir vier Haselnusssträucher von der Familie einer Schülerin gespendet.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen mit dem Schulgarten?

Die große Herausforderung ist für mich, mehr Menschen aus Kollegium, Eltern- und Nachbarschaft mit in den Garten und seinen Aufgaben einzubinden. Denn der Sommer im Garten kann auch schon ziemlich herausfordernd sein, weil es viel zu tun gibt und dann schafft man es auch mal nicht zu gießen.



Impressionen aus dem Schulgarten



2. Schulgarten planen

Sie haben sich entschieden, einen Schulgarten an ihrer Schule aufzubauen? Gratulation! Ob Balkonkasten, Naschhecke, Kräuterspirale, Hochbeete oder Acker - jeder Schulgarten ist anders und hängt von verschiedensten Faktoren an Ihrer Schule ab. Welcher Standort ist geeignet? Ist es möglich in der Erde zu gärtnern oder müssen Hochbeete aufgebaut werden? Kann der Schulgarten dauerhaft bleiben oder sind flexible und mobile Lösungen am geplanten Standort besser? Wie viele Schülerinnen und Schüler werden den Garten nutzen und wie viele Unterstützerinnen und Unterstützer können ihn pflegen? Entlang dieser Fragen gibt das folgende Kapitel Antworten und Tipps und hilft Ihnen bei der Planung ihres individuellen Schulgartens.



Sonnenblumen sollten in keinem Schulgarten fehlen

2.1 Der Schulgarten und seine Elemente

Welcher Standort eignet sich für einen Schulgarten?

- Die meisten Gemüsepflanzen brauchen ausreichend Sonne. Für einen guten Ertrag sollte an dem ausgesuchten Standort von April bis September rund 6-8 Stunden die Sonne scheinen. Der Garten sollte zudem eine geringe Hangneigung sowie eine Ausrichtung nach Süden, Südwesten oder Südosten haben.
- Für eine Versorgung der Beete ist ein Wasseranschluss unabdingbar. Bestenfalls gibt es direkt einen Wasseranschluss im Garten oder in der unmittelbaren Nähe. Damit der Garten auch in den Sommerferien gegossen werden kann, sollte der Wasseranschluss auch für Externe, wie z.B. Gießpatinnen und Gießpaten aus der Nachbarschaft oder die Elternschaft erreichbar sein.
- Neben Wasser wird auch Werkzeug benötigt. Schubkarre, Schippen, Spaten und Co. sollten für alle Akteurinnen und Akteure gut erreichbar in einem Schuppen oder einer verschließbaren Kiste direkt im oder am Garten verstaut werden können.
- Für die Anlieferung von Baumaterial und Erde ist es hilfreich, wenn das Gelände gut mit einem LKW angefahren werden kann.

Wie sollten die Beete und Wege im Schulgarten gestaltet sein?

- Ist der Boden versiegelt, sehr sandig oder stark verdichtet, sind Hochbeete oder andere mobile Lösungen wie Kartoffelsäcke oder Kistenbeete zu wählen. (Mehr Infos hierzu im Kapitel „Gärtnern ohne Garten“)
- Eignet sich der Boden, um direkt in der Erde zu gärtnern, ist es ratsam, vor dem Anlegen der Beete eine Bodenprobe durchzuführen. Spezielle Labore testen die Schadstoffbelastung und können gleichzeitig eine Nährstoffanalyse vornehmen. Welche Firmen Sie hierfür kontaktieren können, erfahren Sie über das Straßen- und Grünflächenamt in Treptow-Köpenick.
- Für Schülerinnen und Schüler mit Rollstuhl eignen sich spezielle Tischbeete, die unterfahrbar sind.
- Beetumrandungen, z.B. aus Bohlen, Weidenruten, Steinen oder Baumstämmen, sind insbesondere für Grundschulkinder oder Schülerinnen und Schüler mit dem Förder-schwerpunkt ´Geistige Entwicklung´ wichtig, um Beete und Wege klar voneinander abzugrenzen.
- Grundschulkinder gärtnern bequem bei einer Höhe von 55-70 cm, Jugendliche und Erwachsene bei rund 80-100 cm Beethöhe.
- Die Hauptwege sollten ausreichend breit und eben sein, sodass sie für alle zugänglich sind.

- Beete sollten max. 100-120 cm breit sein, so können diese von beiden Seiten bequem von Kindern bearbeitet werden. Damit man mit der Schubkarre noch gut dazwischen langfahren kann, sollten die Wege zwischen den Beeten mindestens 50 cm breit sein.
- Die Entfernungen zwischen Schulgarten und Schulgebäude sollten möglichst kurz sein, um die Hürde der Erreichbarkeit so gering wie möglich zu halten.



Unterschiedliche Beeformen und -umrandungen

Wer gärtner im Schulgarten?

- Soll der Garten nur von den Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule oder auch von anderen, wie etwa Eltern und Großeltern, umliegenden sozialen Einrichtungen oder der Nachbarschaft genutzt werden? Dies sollte bei der Planung bedacht werden, damit der Garten und seine Infrastruktur wie z.B. Wasser auch von schulfremden Personen genutzt werden kann.
- Wie viele Schülerinnen und Schüler gärtner im Garten und wie alt sind diese? Je jünger die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer im Schulgarten, desto eher sollte neben Beeten auch ausreichend Freiraum für Spiel und Bewegung vorhanden sein. Wenn die Schülerinnen und Schüler älter sind, sollten eher Freiräume für eigene Experimente und ruhige Ecken als Rückzugsraum eingeplant werden.
- Wenn mehrere Schulklassen, AG's, Externe etc. eine Saison über gärtner, sollten klare Absprachen getroffen werden. Wenn sich mehrere Gruppen eine Fläche teilen, können Belegpläne und Aufgabenverteilungen weiterhelfen.
- Eine ganze Klasse im Schulgarten zu beschäftigen, braucht einen vielgestaltigen Garten und eine gute Vorbereitung. Besser sind Teilungsstunden auszunutzen und mit kleineren Gruppen im Garten zu arbeiten. Durch die Gestaltung mehrerer Teilbereiche, z.B. Blühwiese, Trockenmauer, Beete und Kompost, entstehen mehrere Funktionsräume, in denen Kleingruppen unabhängig voneinander arbeiten können.

- Die pädagogischen Ziele bestimmen die gärtnerische Gestaltung. Sollen beispielsweise Frühblüher durch den Schulgarten thematisiert werden, sind diese bereits im Vorjahr einzuplanen.

PRAKTISCHES:

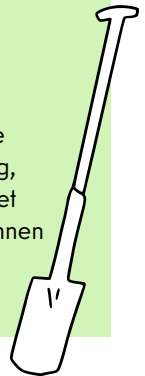
Werkzeuge und Ausstattung für den Schulgarten

Für Grundschülerinnen und Grundschüler vor allem der ersten Klassenstufen sollten unbedingt Werkzeuge in Kindergröße angeschafft werden. Hier lohnt es sich, nicht am falschen Ende zu sparen, da die Qualität über die Lebensdauer der Werkzeuge entscheidet. Und beim Umgraben oder Kartoffeln ernten wird schon mal ordentlich angepackt.

TIPP:

Sie wollen loslegen, Ihnen fehlt aber das passende Werkzeug? „Grün macht Schule“, die Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung, bietet eine Werkzeugausleihe an, besonders geeignet für größere Arbeitseinsätze mit Eltern und Nachbarinnen und Nachbarn.

Weitere Infos unter: www.gruen-macht-schule.de





Werkzeuge für den täglichen Gebrauch...

- Spaten
- Grabegabeln
- Grubber
- Handgrubber
- Rosenscheren
- Harken
- Laubrechen
- Pflanzschaufeln
- Gießkannen
- Körbe, Eimer
- Erntegefäße
- u.v.m.

Gut zu haben...

- Handschuhe
- Säge
- Astschere
- Obstpflücker
- Schubkarre
- Regentonne mit Deckel
- Durchwurfsieb
- Messer/Brettchen zur Verarbeitung der Ernte
- Laubsäcke
- Becherlupen
- Gartenhäcksler
- Rasenmäher (bei kleinen Flächen reicht ein manuell betriebener Spindelmäher, bei großen Flächen ist ein akkubetriebener Rasenmäher zu empfehlen)
- u.v.m.

2.2 Der Schulgarten und seine Akteurinnen und Akteure

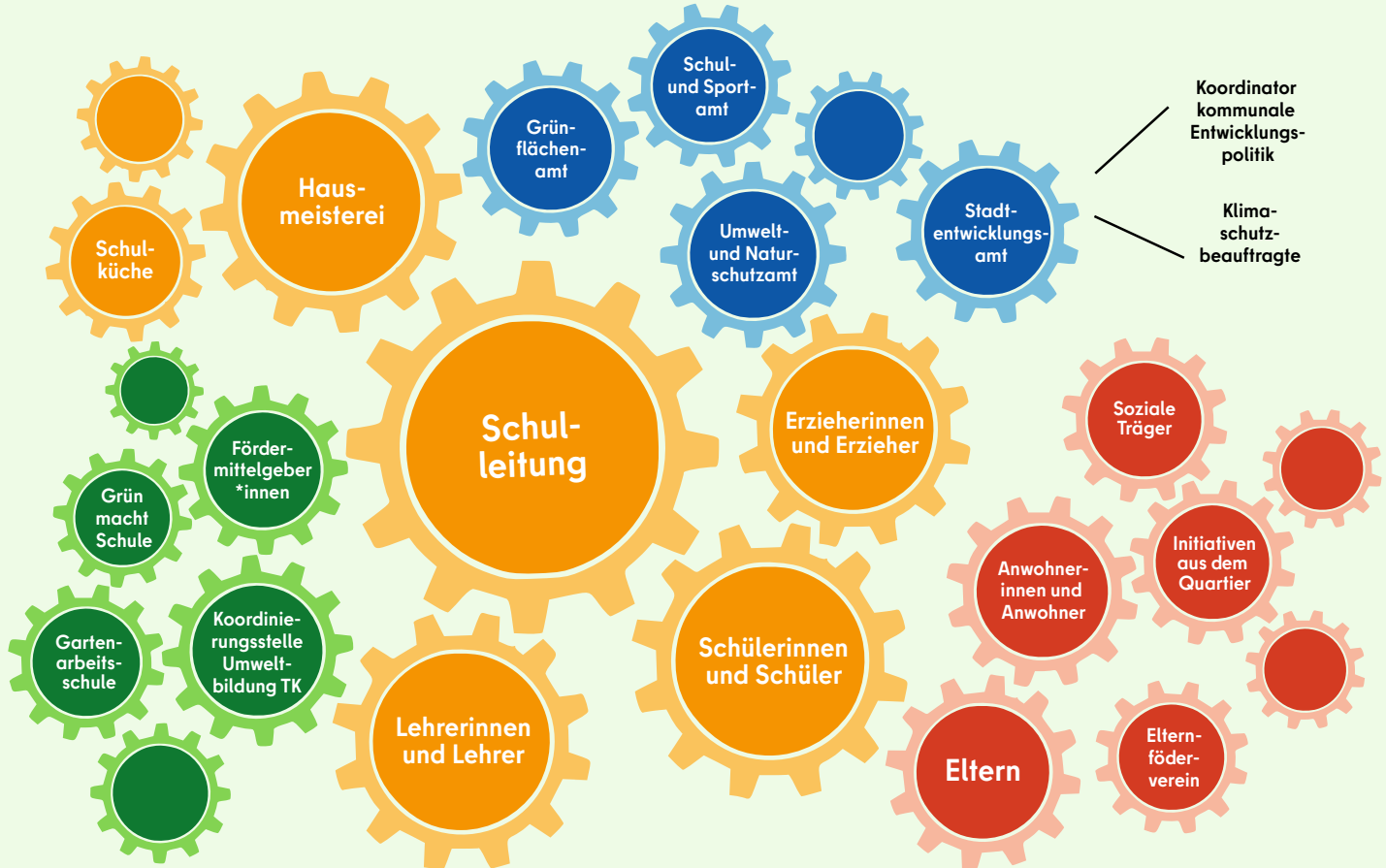
Zuallererst sollte abgeklärt werden, ob der Aufbau eines Schulgartens seitens der Schulleitung unterstützt wird. Ist dies der Fall, sollte außerdem im Kollegium abgefragt werden, ob Interesse am Aufbau eines grünen Lernortes besteht, denn je mehr Kolleginnen und Kollegen ihn nutzen, desto lebendiger und nachhaltiger kann ein Schulgarten wachsen. Gerade im Hinblick auf die langen und meist trockenen Sommerferien ist die frühe Einbindung von externen Akteurinnen und Akteuren, wie z.B. Eltern- und Nachbarschaft von Vorteil.

Eventuell ist es ratsam, Ämter der Bezirksverwaltung mit in die Planung einzubeziehen, um sicherzugehen, dass der Aufbau eines Schulgartens nicht mit anderen Bauvorhaben oder Vorgaben kollidiert.

“ **Es ist wichtig, auch die Eltern im Boot zu haben. Beim Aufbau unseres Schulgartens wäre es ohne die Unterstützung aus der Elternschaft nicht gegangen.** ”

Frau Wagner von der Grundschule am Wasserturm

Der Schulgarten und seine Akteurinnen und Akteure



(Einige der hier aufgeführten Netzwerk-Akteurinnen und -Akteure sind im Anhang zu finden)

**Partizipative Gartengestaltung und -nutzung:
Wie binde ich die Schülerschaft, Kollegschaft und
andere Gruppen mit ein?**

Je enger die Kolleginnen und Kollegen, die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in die Planung einbezogen werden, desto stärker identifizieren sich diese mit dem Garten und werden sich an seinem Erhalt beteiligen. Spielerisch können im Rahmen von Ideen-Werkstätten und Planungs-Workshops Bedürfnisse und Wünsche der Schülerschaft artikuliert und die verschiedenen Schulgartenelemente verortet werden.

Sprechen Sie verschiedene Gruppen an, die Ihnen bei ihrem Vorhaben hilfreich sein können. Gibt es soziale Einrichtungen in ihrer Nähe? Ein betreutes Wohnen oder ein Nachbarschaftszentrum? Oder Eltern sowie rüstige Großeltern der Schülerinnen und Schüler? Viele freuen sich über die Möglichkeit, Wissen weiter zu geben und generationsübergreifend zu lernen. Gute Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind ebenso in Kleingartenvereinen zu finden, vor allem wenn es um fachliche Fragen geht, wie z.B. den Rückschnitt von Obstgehölzen etc.

Auch ein Aufruf über die verschiedenen Freiwilligenagenturen oder Bezirksblätter kann dazu verhelfen, ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer für den Garten zu gewinnen. Sternenfischer (www.sternenfischer.org) ist ein Freiwilligenzentrum in Treptow-Köpenick, das Einrichtungen bei der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen unterstützt.



**WISSENSWERT:
Schulgartenplanung in Treptow-Köpenick**

Bei Neubau oder Sanierungen von Schulfreiflächen ist durch das Musterfreiflächenprogramm die Anlage eines Schulgartens ab einer gewissen Freiflächengröße vorgesehen.

Das Musterprogramm dient dabei der Orientierung bei der Flächenbedarfsrechnung und sieht gleichzeitig gewisse Standards bei der Neuanlage eines Schulgartens vor: Wie etwa die Pflanzung von Obstbäumen, das Anlegen von Erdbeeten oder rollstuhlgerechten Tischbeeten sowie das Anlegen eines Komposts, der Wasserversorgung und den Aufbau eines „Grünen Klassenzimmers“.

Je nach Standort sind hierfür bereits Flächen ausgewiesen. Steht bei Ihnen an der Schule eine Sanierung der Freiflächen an, sollte ein Schulgarten eingeplant sein. Fragen Sie also bei Ihrer Schulleitung nach, ob Sanierungen anstehen.

Mehr Infos hierzu unter: www.berlin.de/schulbau

2.3 Der Schulgarten und seine Funktionsräume

Gibt es ausreichend Platz, finanzielle Mittel und die nötigen personellen Kapazitäten an Ihrer Schule, dürfen Sie ruhig „groß“ denken. Je vielfältiger und naturnaher ein Schulgarten gestaltet ist, desto einfacher lassen sich verschiedene Kleingruppenarbeiten durchführen. Während die eine Schülergruppe gerade dabei ist, die Kartoffeln zu legen, kann die andere Kleingruppe den Kompost sieben oder beobachten, welche Vögel im Garten wohnen.

Ein guter Schulgarten vereint verschiedene Ansprüche: In den Handlungsräumen wird gegärtnert, gewerkelt und experimentiert, in Sinnes- und Ruheräumen sind Naturbeobachtung und Entspannung möglich. Die verschiedenen Räume können natürlich auch in einem kleineren Garten abgebildet werden. Ob viel oder wenig Platz: Ein Schulgarten wächst langsam, jedes Jahr kann er um ein kleines oder großes Projekt und um verschiedene Gestaltungselemente erweitert werden.

Handlungsräume

Hier findet die eigentliche Gartenarbeit statt: In den Beeten, ob Hoch-, Erd- oder Hügelbeeten wird gesät, gejätet und natürlich geerntet. Wachsen Radieschen im Bund oder in Reihen? Wie lange braucht ein Saatkorn von der Aussaat bis zur Ernte?

Zu welcher Jahreszeit wächst welche Gemüsepflanze auf den Beeten? Hier ist der Schulgarten ein idealer Ort für handlungsorientiertes und situatives Lernen. Ein Kompost als Recyclingstation sollte ebenfalls in keinem Garten fehlen. Hier wird aus organischen Abfällen, Rasenschnitt und Laub wieder Humus, der die Gartenbeete mit wertvollen Nährstoffen versorgt. Da die Bodenlebewesen eine feuchte Umgebung benötigen, sollten Sie nicht vergessen, auch den Kompost ab und an zu wässern. Ein Grünes Klassenzimmer als (evtl. sogar überdachte) Sitzgelegenheit, eine Möglichkeit, die Gartenernte zu verarbeiten sowie weitere Elemente, z.B. eine Naschhecke aus Obststräuchern, ergänzen den Handlungs- und Lernraum Schulgarten.



Sitzterrasse in einem Schulgarten

Naturräume

Nicht nur Gemüse soll sich im Schulgarten wohlfühlen - durch das Schaffen verschiedenster ökologischer Nischen, wie z.B. Benjeshecken und Totholzhaufen, sorgt man für Lebensraum für wichtige Nützlinge wie Wildbienen, Ohrwürmer und Igel und fördert so die Artenvielfalt und Pflanzengesundheit im Garten. Gleichzeitig entstehen so auch verschiedene Möglichkeiten, den Schulgarten zum forschenden und situativen Lernen zu nutzen. Insbesondere Tiere werden von den Kindern immer voller Begeisterung beobachtet.

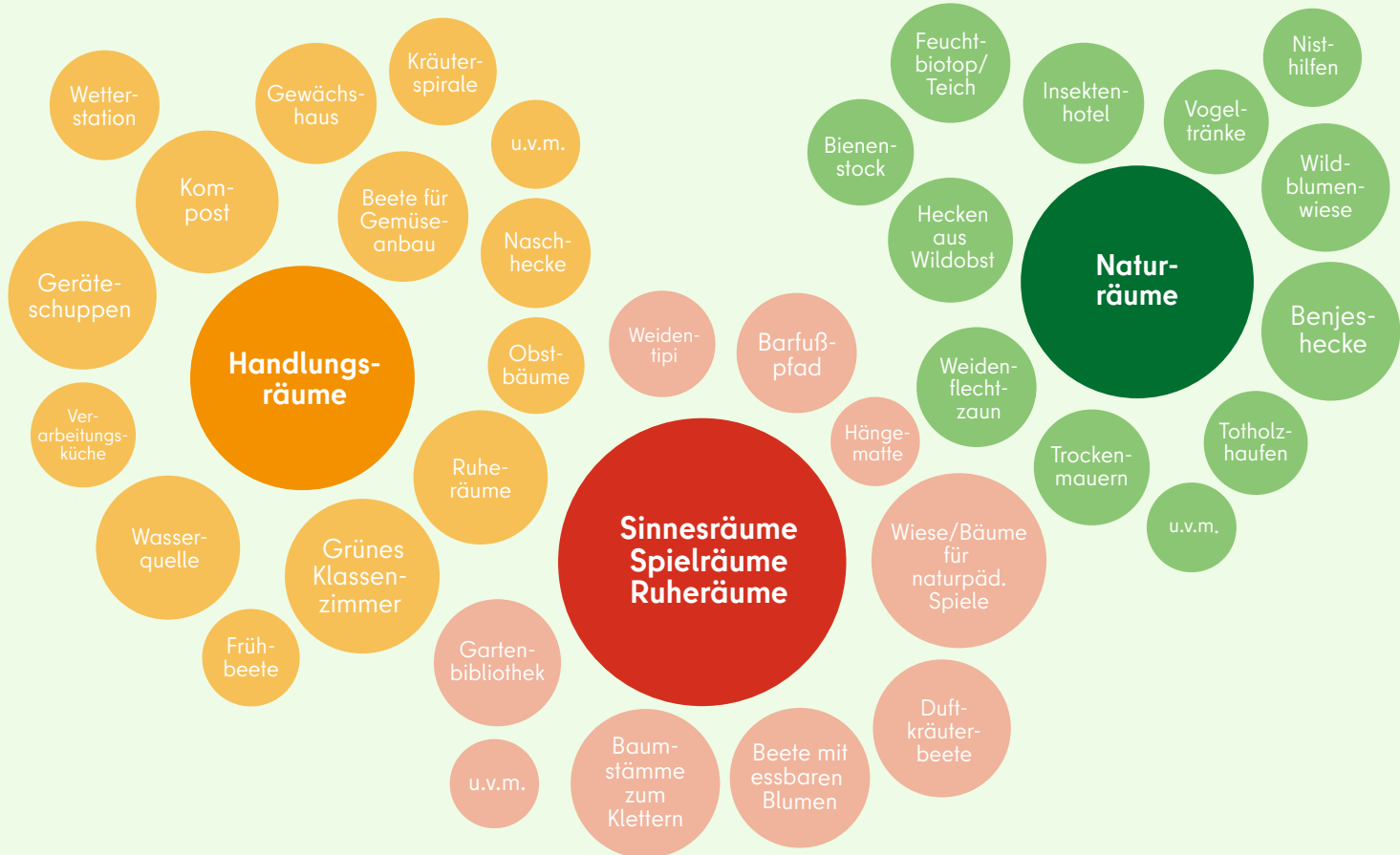
Sinnesräume, Spielräume, Ruheräume

In diesen Bereichen des Schulgartens werden die Sinne - riechen, schmecken, hören, sehen und tasten - durch Duft- und Tastbeete (Kräuterbeete), Naschgarten, Barfußpfad und Klangelemente angeregt und geschult. Blumenbeete inspirieren den Geist und die Fantasie, Wiesenflächen bieten Platz für Entdeckungen, Bewegung und naturpädagogische Aktionen und Spiele. Durch grüne Elemente wie Weidentipis oder bepflanzte Pergolen werden grüne Rückzugsorte geschaffen. Eine Gartenbibliothek rundet den Schulgarten als Erholungs- und Ruheoase ab.



Ein Schulgarten bietet Raum für Naturerfahrungen

Der Schulgarten und seine Funktionsräume



2.4 Gärtnern ohne Garten

Es gibt keine geeignete Fläche an Ihrer Schule, wo in der Erde geackert werden kann? Ist die Resonanz aus dem Kollegium noch verhalten? Schulerweiterungen und Sanierungsmaßnahmen lassen keine langfristige Planung zu? Fangen Sie dennoch an! Achten Sie dabei auf Rückbaubarkeit und Mobilität, und verwenden Sie möglichst viele Recyclingmaterialien (z.B. gefällte Baumstämme als Beetumrandung oder ausgediente Wasserrohre als Erdbeerturm). Urban-Gardening-Initiativen aus vielen Großstädten weltweit haben es vorgemacht: Aus Brachland wurden blühende Oasen und ausgediente Kisten wurden zu Anbauefäßen. Auch ein Balkonkasten im Klassenzimmer oder ein Hochbeet auf versiegelter Pausenhoffläche, eine bepflanzte Baumscheibe sowie ein Insektenhotel sind erste Elemente und Schritte in Richtung Schulgarten.

Indoor-Gardening auf dem Fensterbrett

Ohne großen Aufwand und unter Verwendung von Upcycling-Materialien kann ein erster Mini-Schulgarten auf dem Fensterbrett oder im Flur entstehen. So können aus Eierschachteln oder Zeitungspapier Anzuchtöpfchen gebastelt werden, aus Milchtüten werden kleine Pflanztöpfe.

Für diese Form eines kleinen Fenstergartens eignen sich:

- Schnittsalat, Radieschen und Kräuter, denn sie wachsen rasch und können auch direkt genascht werden.
- Keimversuche lassen sich mit einer Glasschale und Küchenkrepp mit Kresse im Klassenzimmer umsetzen. Neben Kresse eignen sich auch Bohnen sehr gut, um Keimungsprozesse zu beobachten und zu dokumentieren: www.lehrerfortbildung-bw.de

PRAXISTIPP:

Kartoffeln im Sack

Normalerweise gehören Kartoffeln 10 cm tief in den Boden und müssen immer gut mit Erde bedeckt sein. Aber wieso nicht die Erde in die Höhe aufschütten? Der Kartoffelturm hat sogar einen entscheidenden Vorteil: Durch mehrmaliges Aufschütten produziert eine Kartoffelpflanze noch mehr Kartoffeln. Hierfür eine Setzkartoffel in den Sack geben, gut feucht halten. Den ersten Trieb, sobald er 10 cm hoch ist, mit so viel Erde aufhäufeln, dass die obersten Blätter gerade noch aus der Erde schauen. Dies kann bis zu zweimal wiederholt werden, sobald die Kartoffelpflanze gewachsen ist.





Kartoffelanbau in Säcken

Hochbeete und Kistenbeete

Hochbeete haben den Vorteil, dass sie - gefüllt mit einer Mischung aus Häckselgut, Kompost und Rasenschnitt sowie Erde - beste Wachstumsbedingungen für die Gemüsepflanzen bieten. Durch den verrottenden Kompost erwärmen sich Hochbeete schneller als Erdbeete und liefern 1-2 Wochen früher das erste Grün. Zudem können somit auch versiegelte Flächen gärtnerisch genutzt werden. Ein Hochbeet bietet eine klare Struktur und Abgrenzung zu den restlichen Gartenflächen, außerdem können auf diese Weise auch Menschen mit körperlicher Einschränkung am Schulgarten teilhaben.

Jedoch muss man bedenken, dass diese Pflanzen dann auch mehr Wasser benötigen - besonders angesichts langer Sommerferien und steigender Durchschnittstemperaturen eine Herausforderung.

Ein Kompromiss sind Beetumrandungen zu ebener Erde, die ca. 20 cm hoch sind. Wenn diese mit frischem Mutterboden und Kompost aufgeschüttet werden, haben die Pflanzen gute Startbedingungen und die Kinder haben durch den Rahmen eine übersichtliche Beetfläche.

Hochbeete können entweder als Bausatz angeschafft werden oder in einer gemeinschaftlichen Bauaktion, zusammen mit engagierten Eltern und/oder Nachbarinnen und Nachbarn gebaut werden. Einfache Bausätze, die auf Paletten gestapelt werden können, gibt es mittlerweile auch im Baumarkt zu kaufen. Soll der Garten mobil bleiben, sind die Paletten mit Aufsatzrahmen eine gute Variante, außerdem kann man durch die Anzahl der Rahmen die Höhe der Beete individuell anpassen. Für den Eigenbau gibt es im Internet zahlreiche Anleitungen für Hochbeete.

TIPP

Hier gibt es Anleitungen zum Bau von Hochbeeten sowie weiterer Schulgartenelemente:

Baufachfrauen Berlin:

www.baufachfrau-berlin.de

Anstiftung:

www.urbane-gaerten.de



Müggelsee-Schule

Wir stellen vor: Das Indoor-Gardening-Projekt „Kartoffeln in der Kiste“ an der Müggelsee-Schule, durchgeführt von Frau Boss.

Wie kamen Sie zum Schulgärtnern?

Wir haben leider einen stark versiegelten Schulhof, auf dem es kaum möglich ist zu gärtnern. Daher war ich sehr froh, als eine engagierte Mutter – selbst Naturpädagogin – mit ihrem Sohn und meinem Schüler mit ihrer Idee der Kartoffelkiste zu mir kamen. So kam es zum Kartoffel-Kisten-Projekt mit meiner damaligen dritten Klasse.

Wie sieht Ihr Schulgarten-Projekt „Kartoffeln in der Kiste“ aus?

Die Kartoffelkiste ist ein ganz besonderer Pflanzkübel aus Holz, die auf einer langen Seite offen ist. So können die Schülerinnen und Schüler durch das Plexiglas den Bodenraum und das Wurzel- und Knollenwachstum der Pflanze beobachten. Die Kiste ist selbst gebaut und wurde uns für das Projekt für eine Vegetationsperiode zur Verfügung gestellt. Abgerundet wurde das ganze „Kartoffel-Experiment“ durch einen Workshop-Tag, an welchem die Kartoffeln gegessen und als Lebensmittel thematisiert wurde. Begleitet durch den Umwelt- und Musikpädagogen Jörn Jaschke von „Gemüsebeatz“ wurde die stärkehaltige Knolle durch eine spezielle Verkabelung dann auch noch hörbar gemacht.

Was war Ihr persönliches Highlight beim Kartoffelanbau?

Es hat mich total überrascht, dass die Kartoffel so schnell wuchs. Die Kiste stand bei uns im Klassenzimmer, eine spezielle Lampe spendete nochmal extra Licht. Jedenfalls waren die Standortbedingungen somit wohl besser als gedacht und wir mussten die Kartoffeln mehrmals umziehen, weil sie so schnell und üppig wuchsen.

Das was wir ursprünglich als „Kartoffel-Experiment“ mit offenem Ende gestartet hatten, ist also weit besser als erwartet gelungen und im wahrsten Sinne des Wortes über unsere Erwartungen hinaus gewachsen. Für die Kinder war es toll, den Wachstumsprozess und die Ausbildung der Knollen aus der Mutterknolle durch die Plexiglasscheibe beobachten zu können.

Was haben die Kinder durch die Kartoffel-Kiste gelernt?

Auf der einen Seite natürlich das Übernehmen von Verantwortung, also die regelmäßige Pflege, das Gießen und sich eben um „etwas Lebendiges“ kümmern zu müssen. Dann kann man rund um die Kartoffel so viele weitere Themen platzieren: Die verschiedenen Fachbegriffe, von Knollen, Wurzeln, bis hin zu Blüten und bei der Kartoffel ja auch der Aspekt der Giftigkeit. Zudem die historischen Aspekte: Wo kommt die Kartoffel eigentlich her? Dann natürlich die Themen der gesun-

den Ernährung, der Lebensmittelwertschätzung. Das Tolle an solchen Projekten ist, dass das primäre Lernen gefördert wird, indem man die Dinge direkt sehen, anfassen und aufessen kann und nicht nur als Abbild auf einem Arbeitsblatt durchspricht.



Auch auf versiegelten Flächen kann Grünes wachsen

Wie haben Sie das Kartoffel-Experiment in den Schulalltag und Unterricht eingebunden?

Das Projekt habe ich als Klassenlehrerin der dritten Klasse durchgeführt. Es wurde natürlich viel im Rahmen des Sachunterrichts durchgenommen, aber durch die Einbindung des Workshoptages konnte es auch gut mit den Bereichen Musik und Kunst verbunden werden.

Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Ich fände es toll, wenn noch viel mehr außerschulisches und fächerverbindendes Lernen erleichtert und gefördert würde. Also weg vom Klassenzimmer als Umgebung - die echte Pflanze sehen und so Primärerfahrungen schaffen. Zum Beispiel über ein Grünes Klassenzimmer oder schulübergreifende Fachgruppen, die dies koordinieren und ermöglichen. Ähnliches gibt es im Bereich sexuelle Vielfalt mit der Fachstelle Queere Bildung.



Naschhecke: Beerensträucher und Wildobst

Johannisbeere, Himbeere oder Kupferfelsenbirne: Eine essbare Hecke stellt eine Einfriedung von Pausenhofflächen oder des Schulgartens dar und bietet zugleich essbare Früchte. Durch eine geeignete Wahl der Sträucher liefert die Naschhecke nicht nur gesundes und direkt verzehrbare Beerenobst, sondern bietet auch Nahrung für bestäubende Insekten und Überwinterungsplätze für Tiere.

Mehrjährige Sträucher benötigen, sobald sie einmal gut angewachsen sind, kaum noch intensive Pflege und bieten bei geschickter Sortenauswahl vom frühen Sommer bis zum Herbst Früchte.

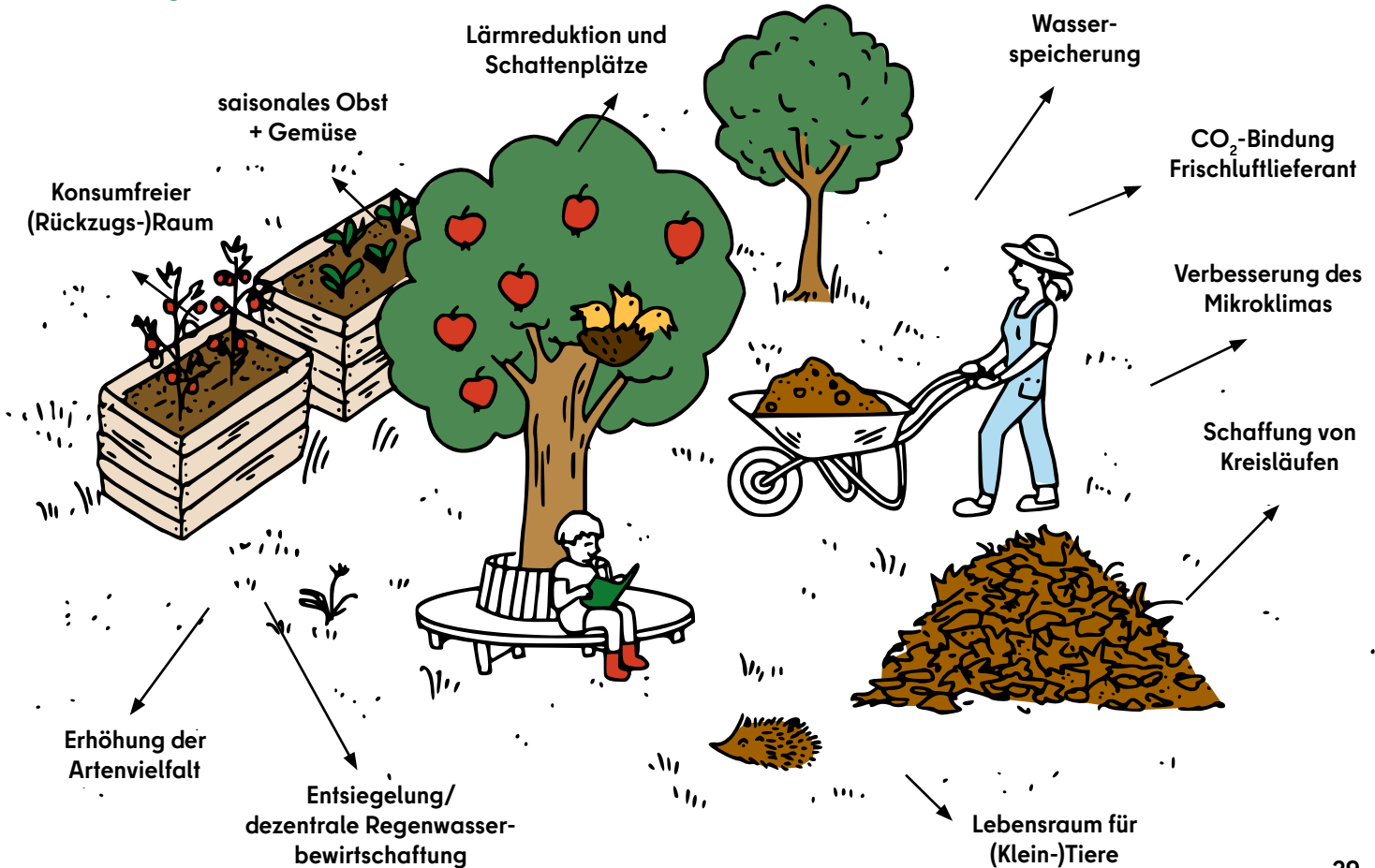


Duftende Blüten regen die Sinne an

Ein Garten auf einer Baumscheibe: Die Obstbaum-Lebensgemeinschaft

Auch wenn man nur wenige Quadratmeter zur Verfügung hat, ist es durch die geschickte Ausnutzung der Bodenfläche sowie des vertikalen Raumes möglich ein kleines Garten-Biotop anzulegen. Durch die Baumscheibenbepflanzung rund um einen Obstbaum kann man einen kleinen Waldgarten anlegen, und so auf mehreren Ebenen gärtnern und naschen. Der Baum wirft Obst im Spätsommer ab, Johannisbeeren und weitere mehrjährige Beerensträucher liefern im Sommer frisches Naschobst. Durch Kräuter und Gemüse, welche zwischen den Beerensträuchern gepflanzt werden, kann zusätzlich frisches Grün geerntet werden. Das Gestaltungsprinzip ist der Permakultur entnommen, eine Obstbaumlebensgemeinschaft ist einem Waldökosystem nachempfunden. Der innere Kreis, noch unter dem Kronendach, ist beschattet und wird z.B. mit Laub oder Rasenschnitt gut gemulcht. In dieser „Waldbodenschicht“ können Postelein oder Kapuzinerkresse gepflanzt werden. In einem anschließenden Ring aus Stauden, welcher bis an den Kronentrauf des Obstbaumes reicht, können Pflanzen, die als Nahrung für Insekten sowie der Lockerung des Bodens dienen, gepflanzt werden (z.B. Dost, Wiesensalbei, Schafgarbe). Ebenso können dort auf der Südseite mehrjährige Kräuter wie Zitronenmelisse, Thymian oder Oregano gepflanzt werden. An diesen Ring schließt sich ein Kreis aus Beerensträuchern in nördlicher Ausrichtung sowie einjähriges Gemüse in südlicher Ausrichtung an.

Der Schulgarten als naturnaher Lernort



2.5 Finanzielle Ressourcen

Ein Blick auf einmalige und laufende Kosten im Schulgarten

Die finanziellen Ressourcen, um einen Schulgarten aufzubauen, schwanken je nach Größe und Umfang des Schulgarten-Projekts. Viele Materialien oder Ressourcen sind vielleicht bereits vorhanden (z.B. übrige Rundhölzer oder Pflastersteine vom Spielplatzbau) und müssen nur umgenutzt werden. Dennoch, gerade um einen Schulgarten neu anzulegen, ist ein gewisses Budget notwendig. Material für Hochbeete, die Anschaffung von Werkzeugen oder der Kauf eines Geräteschuppens kosten Geld. Ist ein Schulgarten erst einmal etabliert, sind die laufenden Kosten (Erde, Saatgut, Reparatur und Instandhaltung) überschaubar, wenn das pädagogische Personal nicht extern eingekauft werden muss.

Schulgartenfeste dienen einerseits dazu, die Bekanntheit und somit auch den Kreis der möglichen Unterstützerinnen und Unterstützer zu erweitern. Sie können für eine gemeinsame Bauaktion genutzt werden und gleichzeitig durch Kuchenverkauf, Verkauf von Samen oder Ernteprodukten auch die Schulgarten-Kasse auffüllen. Eine ausführliche Liste an Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten finden Sie im Anhang.

Hier eine erste Inspiration, an wen Sie sich wenden können, um kostengünstig an Sachmittel zu gelangen:

Erde & Kompost	<ul style="list-style-type: none">• Fragen Sie das Grünflächenamt nach Möglichkeiten Komposterde geliefert zu bekommen.• Gibt es in Ihrer Schule einen Förderverein? Über einen Förderverein können auch Sachmittel beschafft werden.
Pflanzen & Samen	<ul style="list-style-type: none">• Sprechen Sie Gärtnereien oder Kleingartenvereine, Obst- und Gartenbauvereine auf Restbestände von Pflanzen oder Samen an.• Einige Vereine bieten regelmäßig im Frühjahr Saatgut- und Pflanzentauschbörsen an, über die man günstig an Saatgut kommt.
Werkzeuge & Kleingeräte	<ul style="list-style-type: none">• „Grün macht Schule“ bietet für bis zu drei Wochen eine Ausleihe von Werkzeugen an Berliner Schulen an.

Sponsoring von Sachspenden

- Sparkassen unterstützen oftmals gemeinnützige Vorhaben oder Umweltbildungsprojekte in ihrer Nähe.
- Sprechen Sie Eltern an, viele haben Werkzeug, Pflanzen etc. zur Verfügung und können dies dem Schulgarten spenden.

Baumaterial, Hochbeete

- Lokale Handwerkerinnen und Handwerker, Garten- oder Baumärkte können angeschrieben und nach Materialspenden gefragt werden.
- Über Revierförstereien besteht die Möglichkeit an Baumstämme oder Weidenzweige zu gelangen.

„ Einerseits habe ich jedes Jahr rund 100 € über den Förderverein der Schule zur Verfügung, andererseits werden einige Anschaffungen über die Schule finanziert. “

Frau Wagner von der Grundschule am Wasserturm

Eine der größten Herausforderungen im Schulgartenalltag ist jedoch nicht die Finanzierung der „Hardware“ im Schulgarten, sondern vielmehr die Sicherstellung der personellen und pädagogischen Arbeit. Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem Schulgarten als Unterrichtsfach noch immer institutionalisiert ist. In den übrigen Bundesländern bestehen Schulgärten und ihre Nutzung immer durch das individuelle Engagement Einzelner, meist als Projektarbeit.



Geräteschuppen in einem Schulgarten



3. Schulgarten anlegen und pflegen

Weiter geht's: Wissenswertes rund um Anlage und Pflege eines Schulgartens

Bei der Anlage eines Schulgartens lohnt es sich ein paar Dinge zu beachten: Wichtig ist die Berücksichtigung der Vegetationsperiode. Damit die Erntezeit nicht in die Sommerferien fällt, sondern die Schülerinnen und Schüler vor oder nach den Sommerferien Früchte ernten können, sollten die richtigen Sorten ausgewählt werden. Auch der Pflegeaufwand sollte bei der Anlage eines Schulgartens bedacht werden – kann man diesen



Abkühlung im Schulgarten

selbst erbringen oder muss man sich dafür Hilfe holen? Nicht alle Pflegearbeiten lassen sich im Rahmen der pädagogischen Schulgartenarbeit erledigen. Die Erfahrung zeigt außerdem: Im Sitzkreis ankommen, über anstehende Aufgaben im Garten reden, Geräte holen – eine Unterrichtsstunde von 45 Minuten ist schnell vorbei. Deswegen ist es sinnvoll, Schulgartenunterricht als Doppelstunde einzuplanen.

TIPP:

Das Gartenjahr entspricht nicht dem Schuljahr. Inmitten der Gartensaison, wenn die Ernte des „eigenen“ Gemüses Hochsaison hat, endet das Schuljahr. Umgekehrt ist es so, dass das neue Schuljahr nach den Sommerferien mit der Ernte der im Frühjahr gesäten Kulturen beginnt. Da somit die Kreisläufe im Garten nicht im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vermittelt werden können, ist es ratsam, das Schulgartenjahr vom Schuljahr zu entkoppeln und an die Vegetationsperiode anzupassen. So kann der Schulgartenunterricht z.B. im März mit einer zweiten Klasse beginnen, die gleichen Schulkinder, dann schon in der dritten Klasse, fahren nach den Sommerferien mit dem Schulgartenunterricht fort. So ist ein Lernprozess im Sinne von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) gegeben.



3.1 Pflanzplanung im Schulgarten

Mit einer guten Pflanzplanung kann es gelingen, bereits vor den Sommerferien die erste Ernte einzufahren und auf dem Beet weitere, eher pflegeleichte Kulturen anzubauen, die nicht in den Sommerferien reif werden. Für eine erfolgreiche Ernte sollten Sie bei der Pflanzplanung einige Punkte bedenken: Wann muss was ausgesät bzw. vorgezogen werden? Wie lang brauchen die einzelnen Kulturen von der Aussaat bis zur Ernte? Welche Kulturen sind vor, welche nach den langen Sommerferien reif? Welche Pflanzen passen gut zusammen und welche sind keine guten Nachbarn?



Reiche Ernte

Einjährige und mehrjährige Pflanzen

Eine gute Mischung aus Frühblüher, pflegeleichten mehrjährigen Pflanzen sowie einjährigen Gemüsekulturen, Kräutern und (essbaren) Blumen garantiert, dass es im Schulgarten stets etwas zu ernten, beobachten oder pflegen gibt.

- **Frühblüher:** Krokusse, Traubenhyazinthen, Narzissen und Tulpen recken früh im Jahr ihre farbenfrohen Blüten aus dem Boden und können als anschauliches Unterrichtsmaterial genutzt werden. Im Herbst des Vorjahres werden diese von den Kindern als Zwiebeln gesteckt.
- **Mehrjährige Pflanzen:** Beeresträucher, Rhabarber, Erdbeeren und viele Kräuter können gut als mehrjährige Kulturen im Schulgarten angebaut werden. Sind diese einmal gut angewachsen, benötigen sie nicht mehr so viel Pflege. Ein Rückschnitt einmal im Jahr, Wasser während Trockenperioden und ab und an eine Düngegabe genügen, um Johannisbeeren und Co. zu pflegen und eine gute Ernte zu erzielen. Reicht der Platz aus, so kann auch ein Obstbaum gepflanzt werden.
- **Einjährige Kulturen:** Die meisten der heimischen Gemüsearten gehören zu den einjährigen Kulturen, die Jahr für Jahr aufs Neue vorgezogen und ausgesät werden müssen. Von der Aussaat bis zur Ernte benötigen diese aufwendigere Pflege als mehrjährige Kulturen, machen aber sichtbar, wie aus einem Saatkorn Lebensmittel entstehen.

Fruchtfolge: Stark-, Mittel- und Schwachzehrer

Dies bezeichnet eine bestimmte Abfolge von Kulturen innerhalb eines Jahres (z.B. Vorkultur aus Radieschen, Hauptkultur aus Tomaten und Nachkultur aus Feldsalat) oder die Fruchtfolgen der Kulturen im Laufe der Jahre auf einem Beet. Das Ausbringen mehrerer Kulturen hat dabei gleich zwei Vorteile: Zum einen ist der Boden stetig bedeckt und zum anderen wird so der oftmals beschränkte Platz im Schulgarten optimal ausgenutzt. Da die Pflanzen als Schwach-, Mittel- oder Starkzehrer dem Boden unterschiedlich viele Nährstoffe entziehen, ist es ratsam darauf zu achten, dass sich diese abwechseln. Pflanzte man Jahr für Jahr z.B. Kartoffeln auf dasselbe Beet, kommt es zu der sogenannten „Bodenmüdigkeit“. Der Anbau von verschiedenen Pflanzenfamilien im Laufe der Jahre auf demselben Beet verhindert zudem das Aufkommen von Schädlingen, die sich auf eine bestimmte Pflanzenfamilie spezialisieren.




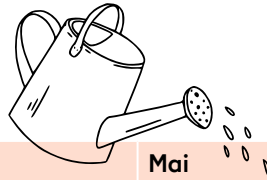
Gute Nachbarn: Tomaten und Möhren

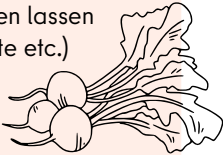
Mischkultur: Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn


Pflanzen stellen unterschiedliche Ansprüche an den Boden, manche bilden tiefe Pfahlwurzeln aus, andere nur flache Wurzeln nahe der Bodenoberfläche. Gute oder schlechte Nachbarn beeinflussen das Wachstum der Pflanzen sowie die Anfälligkeit gegenüber Schädlingen. Diese Wechselwirkungen sollten für eine gute Gemüseernte bei der Beetplanung beachtet werden. So gedeihen beispielsweise Tomaten in unmittelbarer Nähe von Kartoffeln nicht gut, die Pflanzung von Bohnenkraut in die Nähe von Bohnen hingegen hält Läuse fern. In Gartenbüchern oder im Internet sind anschauliche Tabellen zu finden, aus denen sich gute und schlechte Nachbarschaften ablesen lassen. Mehr Informationen z.B. unter: www.giffreiesgaertnern.de


3.2 Tätigkeiten rund ums Schulgartenjahr

Tätigkeiten	Januar	Februar	März
Planung / Indoor-Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Termine fürs Schulgartenjahr planen (Arbeitseinsätze, Feste etc.) • Wartung / Pflege der Geräte und Materialien • Pflanzplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beeteinteilung (Welche Gruppen gärtnern auf welchem Beet?) • Nistkästen und Insektenhotels bauen • Benutzte Nistkästen reinigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beetschilder gestalten • Beetbegrenzungen und -beschilderungen erneuern • Samenbänder basteln • Bau von Hochbeeten
Pflege im Garten			<ul style="list-style-type: none"> • Gehölzschnitt: An frostfreien Tagen können Obstbäume und Hecken geschnitten werden • Beetpflege (Beete umgraben, Kompost/Mulch/Gründüngung einarbeiten) • Kompost sieben und umsetzen
Säen und Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Saatgutbestände prüfen und ggf. nachkaufen • Saatgut auf Keimfähigkeit testen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzucht der ersten Kulturen (Physalis, Aubergine, Paprika, Brokkoli) • Kartoffeln vorkeimen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Aussaat ins Freiland (Möhren, Erbsen, Radieschen, Spinat, Salate, Kohlrabi) • Vorzucht weiterer Kulturen (Tomaten, Winter-Kohlsorten, Porree, Melone) • Auspflanzen erster vorgezogener Kulturen (Kohlrabi, Blumenkohl, Porree)
Ernten	<ul style="list-style-type: none"> • Rosenkohl, Grünkohl, Porree 	<ul style="list-style-type: none"> • Kresse auf der Fensterbank 	<ul style="list-style-type: none"> • Letzten Feldsalat / Winterpostelein



Tätigkeiten	April	Mai	Juni
Planung / Indoor-Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Samenbälle basteln • Aus leeren Joghurtbechern oder Tetrapaks Anzuchtöpfe für Kürbispflanzen basteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserversorgung im Garten planen, z.B. Gießdienste für die Ferienzeiten sicherstellen • Bewässerungshilfen (z.B. Ollas) basteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von Ringelblumensalbe • Tütchen für die selbst gesammelten Samen basteln und beschriften
Pflege im Garten	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Nischen schaffen (z.B. Totholzhecken, Steinhäufen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beete hacken und mulchen • Kartoffeln und Erbsen anhäufeln • Erdbeerbeete pflegen (mit Stroh mulchen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Tomatenpflanzen (Ausgeizen, Hochbinden) • Pflanzenjauche (z.B. aus Brennnesseln) herstellen und düngen • Boden regelmäßig hacken und mulchen
Säen und Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Kartoffeln legen • Folgesaaten ins Freiland (Rote und Gelbe Beete, Erbsen, Kohlrabi, Salate) • Aussaat Kräuter (Petersilie, Schnittlauch, Dill) • Vorzucht weiterer Kulturen (Zucchini, Kürbis, Gurke) 	<ul style="list-style-type: none"> • Späte Kartoffeln legen • Nach den Eisheiligen: Pflanzung frostempfindlicher Kulturen ins Freiland (Tomaten, Paprika, Gurke, Melone, Zucchini, Kürbis) • Aussaat frostempfindlicher Kulturen (Mais, Bohnen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Folgesaaten (z.B. Buschbohnen, Möhren, Rote Beete) ausbringen • Einzelne Pflanzen zur Saatgutgewinnung schießen lassen (Radieschen, Salate etc.) 
Ernten	<ul style="list-style-type: none"> • Wildkräuter wie Vogelmiere, Löwenzahn und Melde • Kresse, Rauke, erste Radieschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ernte erster Kulturen (Spinat, Erbsen, Radieschen, Salate) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erdbeeren, Johannisbeeren, Radieschen und frühe Möhren

Tätigkeiten	Juli	August	September
Planung / Indoor-Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Während der Sommermonate Ernte aus dem Schulgarten haltbar machen: Einlegen, Trocknen, Einfrieren, Einkochen, Fermentieren etc. - tolle Rezepte hierfür in John Seymours Klassiker „Selbstversorgung aus dem Garten“ 		
Pflege im Garten	<ul style="list-style-type: none"> Kartoffeln anhäufeln Stecklinge (von Kräutern und Sträuchern) machen Kompost pflegen (Material zerkleinern, bei Bedarf wässern) Rasen mähen und mit dem Rasenschnitt mulchen 	<ul style="list-style-type: none"> Tomaten und andere Starkzehrer mit z.B. Brennnesseljauche düngen 	<ul style="list-style-type: none"> Gründüngung (z.B. Phacelia, Winterroggen) oder reifen Kompost auf abgeerntete Beete ausbringen Bau einer Erdmiete zur Einlagerung der Ernte
Säen und Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> Aussaat von Möhren, Rote Beete, Salaten Gründüngung (z.B. Phacelia, Gelbsenf, Buchweizen) auf abgeerntete Beete ausbringen 	<ul style="list-style-type: none"> Vermehrung Erdbeeren: Abtrennen der Erdbeerableger und Umtopfen in neue Beete Setzlinge (Kohlrabi, Poree) ins Beet pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> Letzte Saaten (Spinat, Radieschen, Feldsalat) können ins Beet
Ernten	<ul style="list-style-type: none"> Ernte von Zucchini, Erbsen, Salate, Karotten Ernte der Kräuter vor der Blüte 	<ul style="list-style-type: none"> Ernte der ersten Kartoffeln sowie von Tomate, Gurke, Zucchini 	<ul style="list-style-type: none"> Paprika, Auberginen, Physalis, Melone Sammeln und Trocknen von Samen (z.B. Tomaten, Ringelblumen) 

Tätigkeiten	Oktober
Planung / Indoor-Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Igelunterschlupf bauen Reparaturen und Wartung von Werkzeug 
Pflege im Garten	<ul style="list-style-type: none"> Tische und Sitzgelegenheiten abdecken Empfindliche Kübelpflanzen (z.B. Zitronenverbene) ins Haus bringen Beete und Beerensträucher mit Laub abdecken
Säen und Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> Obstbäume und Beerensträucher pflanzen Blumenzwiebeln, Wintersteckzwiebeln und Knoblauch stecken
Ernten	<ul style="list-style-type: none"> Restliche Ernte einbringen und lagern (Rosenkohl, Poree, Feldsalat und Grünkohl können noch in den Beeten bleiben) Grüne Tomaten abernten und im Haus nachreifen lassen

Im November und Dezember befindet sich der Schulgarten im Winterschlaf. Währenddessen kann man die Zeit für tolle Indoor-Projekte nutzen. Viele Anregungen unter: www.pindactica.de



Wurzelgemüse lässt sich gut lagern



Klimaangepasstes Gärtnern - Wassersparendes Gießen und Mulchen im Schulgarten

Obwohl den Kindern das Gießen meist große Freude bereitet, sollte mit der Ressource Wasser im Schulgarten achtsam umgegangen werden. Das richtige Gießen sowie weitere gärtnerische Techniken, z.B. das Mulchen, sparen Wasser und unterstützen die Pflanzen darin, das Wasser effizient zu nutzen. Hier einige Tipps zum wasserschonenden Gärtnern:

- **Mulchen:** Der Boden sollte stets bedeckt sein, durch eine Mulchschicht wird die Verdunstung des Wassers aus dem Boden reduziert, gleichzeitig wird durch eine dicke Mulchschicht das Beikraut in Schach gehalten. Als Mulch eignet sich Grasschnitt oder anfallendes Laub.
- **Hacken, gießen, hacken:** Eine alte Gartenweisheit besagt, vor und nach dem Gießen hacken. So wird die Infiltration des Wassers in den Boden gefördert.
- **Weniger, aber dafür länger gießen:** Auf diese Weise dringt das Wasser tief in den Boden. Bei häufigem Gießen in kleinen Mengen verbleibt das Wasser in den obersten Bodenschichten, die Pflanzenwurzeln wachsen dem Wasser nach und bilden kaum tiefe Wurzeln aus, mit denen sie sich selbst versorgen können.

- **Fingerprobe:** Steckt man den Finger in die Erde und ist diese noch feucht, ist es nicht notwendig zu gießen.
- **Wasserspeicher mitdenken:** Wenn man die unterste Schicht des Hochbeetes mit Strauchschnitt befüllt, kann man dieser 2 - 3 größere Baumstämme mit ins Hochbeet geben - diese saugen sich bei Regen voll und geben Wasser langsam ab.

Tipps für die Ferien: „Ollas“ basteln. Diese sind aneinander geklebte Tontöpfe, die im Beet vergraben werden und über die das Wasser langsam an die umgebende Erde abgegeben wird. Tipps und Bastelanleitungen dazu gibt es im Internet zu finden, z.B. hier: www.hauptstadtgarten.de

Generell gilt: Das Bewässern mit aufgefangenem Regenwasser ist erstrebenswert und nachhaltig. Beim Aufstellen einer Regenwassertonne sollte jedoch darauf geachtet werden, dass diese immer gut verschlossen ist, damit sie keine Gefahrenquelle darstellt. Beim „Anzapfen“ von Fallrohren ist die Zustimmung vom Hochbauamt des Bezirks notwendig und es sollte der Sulfat-Gehalt (z.B. durch Laub auf dem Dach) des Regenwassers geprüft werden.



3.3 Bewährte Pflanzen für den Schulgarten

Es gibt einige Pflanzenkulturen, die sich besonders gut für den Schulgarten eignen, z.B. weil man sie roh verzehren kann, sie von den Kindern besonders gern gegessen werden, ihre Erntezeit (zumeist) außerhalb der Schulferien liegt oder weil sich an ihnen besondere Lerninhalte veranschaulichen lassen.

TIPP:

Tragen Sie schon während der Wintermonate zusammen, welche Gemüsearten Sie mit den Schülerinnen und Schülern anbauen wollen! Gurke? Paprika? Melone? Besprechen Sie mit ihnen, weshalb manche Kulturen besser, andere schlechter für den Standort geeignet sind. Die aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Pflanzplanung steigert die Vorfreude auf die bevorstehende Gartensaison. Auch Rechercheaufgaben, z.B. wie stark eine Tomatenpflanze im Gegensatz zur Möhre zehrt und die Planung der entsprechenden Fruchtfolgen kann dabei eine tolle Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler sein!



Stachellose Brombeeren / Möhren-Mangold-Strauß

Im Folgenden werden zehn gängige Pflanzen bzw. Pflanzenarten näher beleuchtet, deren Verwendung im Schulgarten aus unterschiedlichen Gründen wertvoll und ratsam ist.

Naschobst: Obstgehölze und Beerensträucher

Ist ausreichend Platz im Schulgarten vorhanden, ist es attraktiv einen Obstbaum im Schulgarten zu pflanzen. Hierfür eignen sich Apfel, Birne, Kirsche oder Pflaumen. Dabei sollten Halb- oder Buschbaumformen gewählt werden, diese wachsen nicht so hoch und sind daher einfach zu pflegen und zu ernten. Auch Wildobstarten wie Kornelkirsche oder Kupferfelsenbirne eignen sich für den Schulgarten. Diese Pflanzen wachsen langsam und brauchen wenig Pflege, die Früchte sind essbar und die Pflanzen dienen auch etlichen Insekten und Vögeln als Nahrung und Lebensraum.

Mit diesen Wildsträuchern trägt man dazu bei, dass der Schulgarten Lebensraum und Nahrung für vielerlei Tiere bietet:

www.naturimgarten.at

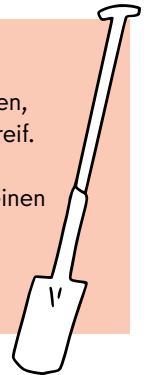
Himbeeren, Brombeeren, Johannis- oder Jostabeeren sind eine wunderbare Ergänzung zu den in der Regel einjährigen Gemüsepflanzen aus den Beeten. Sind die Sträucher einmal angewachsen, benötigen sie weniger Pflege als die Gemüsekulturen und sorgen für leckere, frische Früchte zum Ernten und Sofort-Vernaschen im Schulgarten. Die ideale Pflanzzeit für Beerensträucher ist der Herbst. Im Gegensatz zum Frühjahr ist der Herbst meist niederschlagsreicher und so können die jungen Pflänzchen besser anwachsen.



Weißer und roter Johannisbeeren / Stachellose Brombeeren

PRAKTISCHES:

Bei der Auswahl sollte man die Reifezeiten beachten, viele Sträucher werden in den Sommerferien erntereif. Durch eine geschickte Auswahl der Kulturen, z.B. Sommer- und Herbst-Himbeeren, oder durch einen tiefen Rückschnitt im Herbst ist es jedoch möglich, über mehrere Monate bis in den Herbst erntereife Beeren im Schulgarten zu naschen.



Erdbeeren

Erdbeeren erfreuen sich hoher Beliebtheit in jedem Schulgarten. Sie sind als mehrjährige Frucht relativ pflegeleicht und die Ernte und Pflegearbeiten finden vor und nach den Sommerferien statt: Im Mai und Juni werden die Erdbeeren geerntet, im August und September kann man über Ausläufer die Erdbeerpflanzen vermehren. Da die Erdbeere ursprünglich am Waldrand beheimatet ist, kommt sie auch gut mit einem halbschattigen Standort aus. Wer saubere Früchte ernten will, bettet seine Erdbeeren auf Stroh. Das Mulchen hilft, Grauschimmel zu vermeiden und bewahrt den Boden vor Austrocknung – vor allem kurz vor der Ernte im Mai/Juni brauchen Erdbeeren viel Wasser zum Gedeihen und so lässt sich die wertvolle Ressource sparen.

Man unterscheidet zwischen den klassischen Garten-Erdbeeren und den sogenannten Monats-Erdbeeren. Letztere sind kleiner, ähneln eher den Walderdbeeren und tragen über den ganzen Sommer. Im Schulgarten bietet sich für eine reichhaltige Ernte an, beide Sorten anzubauen.



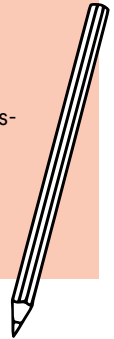
Erdbeeren



TIPP:

Erdbeeren eignen sich gut, um die Saison heimischer Früchte und Gemüse zu thematisieren. Rund um das Thema Saisonalität und Regionalität bietet oekolandbau.de Unterrichtsmaterial für die Jahrgangsstufen 3 - 5 an.

Mit dabei: Arbeitsaufträge für Marktforscher und Einkaufsforscher – Auf der Suche nach der Erdbeere.



Tee- und Gewürzkräuter

Kräuter sind relativ anspruchslos in der Pflege, sie lassen sich leicht vermehren, z.B. über Ausläufer oder Stecklinge. Sie eignen sich aufgrund ihres Duftes und ihrer geschmacklichen Vielfalt gut für Tees, Brotaufstriche, Pesto oder Sinnesspiele wie Duftmemory sowie Tastspiele.

Man unterscheidet zwischen heimischen und mediterranen Arten, sowie zwischen einjährigen und mehrjährigen Kräutern. Viele Kräuter sind winterhart und mehrjährig (z.B. Petersilie, Schnittlauch, Salbei). Andere wiederum überleben in unseren Breitengraden den Winter nicht und müssen nach den Eisheiligen Mitte Mai neu gepflanzt oder ausgesät werden (z.B. Basilikum). Im Gemüsebeet wachsen gut: Basilikum, Rucola, Petersilie, Dill, Schnittlauch, Zitronenmelisse und Minze. Im mediterranen Kräuterbeet oder einer Kräuterspirale mit kargem, kalkhaltigen Boden und in voller Sonne gedeihen: Rosmarin, Thymian, Oregano, Currykraut, mehrjähriges Bohnenkraut, Zitronenverbene und Lavendel. Mediterrane Kräuter vertragen sommerliche Hitze sowie temporäre Trockenperioden gut, sind jedoch nur bedingt winterhart. Insbesondere die Zitronenverbene benötigt zum Überwintern einen Schutz. Von vielen Kräutern kann man auch die Blüten ernten und essen. So sind die Blüten von Schnittlauch, Borretsch und Basilikum nicht nur eine dekorative Ergänzung für Salat oder auf's Brot, sondern sie schmecken auch lecker.



Kräutermischung / Blühender Schnittlauch



WISSENSWERT:

Die Wirkungsweisen der Kräuter und ihrer Inhaltsstoffe sind in kulinarischer, medizinischer und kosmetischer Hinsicht facettenreich und interessant für den Unterricht zu nutzen. Man kann sie nach Bedarf ernten und frisch verarbeiten, naschen oder auch in größeren Mengen trocknen z.B. für die Teezubereitung. Wenn man die Kräuter trocknet, sollte dies nicht in der vollen Sonne, sondern eher im Dunkeln und an einem trockenen Ort geschehen. Auf diese Weise können sie ihr volles Aroma und gesundheitsförderliche Inhaltsstoffe beibehalten.

Wildkräuter

Wildkräuter werden im Garten eher als „Unkraut“ oder „Beikraut“ bezeichnet, als störend empfunden und meist durch Jäten entfernt. Man kann Spitzwegerich, Vogelmiere, Giersch und Co. aber auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten - der Trend im ökologischen Gärtnern, in der Permakultur geht ganz klar in diese Richtung: Zum einen können diese als Zeigerpflanzen ein Indikator für die Bodeneigenschaften sein (z.B. Nährstoffangebot, Bodendichte), zum anderen sind viele der Wildkräuter essbar und haben unterschiedliche, z.T. gesundheitsfördernde Wirkungen. Dieses sehr alte Wissen ist ein Vermögen, das es wieder zu reaktivieren gilt. Insbesondere in der Frühjahrszeit, in der die Beete im Garten noch relativ leer sein können, sind Wildkräuter eine nährstoffreiche Alternative zum frischen Grün aus dem Gartenbeet und ein willkommenes Thema im Gartenunterricht.

Die Buchläden und das Internet sind voll mit umfangreicher interessanter Literatur zur Pflanzenbestimmung und -verwertung der wilden Kräuter. Einige wichtige und interessante Wildkräuterinformationen gibt es in zwei Tutorials von Parzelle X zu sehen: www.campus-stadt-natur.de



Spitzwegerich / Insektenwiese



WISSENSWERT:

Der Spitzwegerich steht auf fast jeder Wiese und dient als Erste-Hilfe-Pflanze. In der Erkältungszeit sollte er in jeder Hausapotheke bereit stehen.

Wenn ein Mückenstich oder eine Brennnesselberührung zum Jucken der Haut führt oder eine Schürf- bzw. Schnittwunde Unterstützung in der Heilung benötigt, pflückt man sich ein Blatt des Spitzwegerichs, verreibt das Blatt zwischen den Händen, damit die Pflanzensäfte aktiviert werden und reibt sich das zerriebene Blatt auf die betroffenen Hautstellen. Man kann sich das Blatt auch als natürliches Pflaster auflegen. So verschwindet der Juckreiz im Nu!

Kartoffeln

Die Kartoffel eignet sich sehr gut für den Anbau im Schulgarten, da sie im Frühjahr gesetzt wird, in den Sommerferien nicht allzu viel Pflege benötigt und erst im Spätsommer erntereif wird. Die Kartoffeln dann aus der Erde zu buddeln, stellt für die Schülerinnen und Schüler einen absoluten Höhepunkt im Schulgartenjahr dar.

Empfehlenswert ist es, wenn jedes Kind seine eigene Kartoffel legt, diese die gesamte Vegetationsperiode über im Schulgarten beim Wachsen beobachtet und genau diese Staude dann auch im Herbst wieder ausgräbt – dabei lässt sich besonders gut darstellen, wie die Vermehrung der Kartoffelpflanze funktioniert.

Für kleine Schulgärten: Kartoffeln wachsen auch gut in Töpfen (Achtung: diese müssen genug Löcher haben, denn Staunässe verträgt die Kartoffel nicht), speziellen Pflanzsäcken oder alten Jutesäcken (siehe Kapitel 2). Sobald die Pflanzen austreiben und ca. 10 cm hoch sind, werden sie immer wieder mit soviel Erde bedeckt, dass nur noch die Triebspitzen rausschauen. Auf diese Weise kann man den Ertrag einer Pflanze auf kleinstem Raum erhöhen. Auch der Bau eines Kartoffelturms vergrößert eine nicht vorhandene Kartoffelackerfläche.

Anleitung zum Bau eines Kartoffelturms:

www.smarticular.net

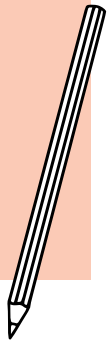


Jedes Kind legt und erntet seine eigenen Kartoffeln

TIPP:

Über das Programm „Kids an die Knolle“ des Deutschen Kartoffelhandelsverbands können Schulgärten Pflanzkartoffeln sowie begleitendes Informationsmaterial beziehen: www.dkhv.org

Die Webseite www.die-kartoffel.de bietet interessante Themen zur Kartoffel, zeigt vielfältige Rezepte und bietet mit Blog und Pressemitteilungen vielfältige Informationsmöglichkeiten rund ums Thema.



Kürbisse

Kürbisse gedeihen am besten in der Nähe oder auf einem schon etwas verrotteten Kompost. Sie können direkt gesät oder auch vorgezogen werden. Nach den Eisheiligen Mitte Mai dürfen die Jungpflanzen raus und können dann mehrere Quadratmeter in Anspruch nehmen. Der Kürbis braucht natürlich im heißen Sommer Wasser, sonst aber nicht mehr viel Pflege bis zur Ernte nach den Sommerferien. Er ist eine der einjährigen Gemüsepflanzen, bei denen man immer wieder darüber ins Staunen kommen kann, wie viel Grünmasse und Fruchtfülle aus einem Samen innerhalb einer Vegetationsperiode entstehen kann. Der Kürbis ist reif, wenn die Blätter der Pflanze welk werden und sie und der Stiel vertrocknet und holzig sind. Ein reifer Kürbis klingt hohl, wenn man drauf klopft. Beim Ernten sollte zudem darauf geachtet werden, dass der Stiel nicht beschädigt wird, damit bleibt der Kürbis viele Monate lagerfähig. Es gibt über 200 essbare Kürbissorten weltweit, viele davon sind an unsere Klimazone angepasst. So lässt sich mit dem Kürbis die Vielfalt der Arten abbilden.

Auch für ausschließlich dekorative Zwecke hat der Kürbis einige Arten zu bieten und die ausgehöhlten Kürbisse zu Halloween stellen eine schöne, wenn auch zum Teil herausfordernde Bastelarbeit dar. Dieser Brauch stammt übrigens aus Irland.

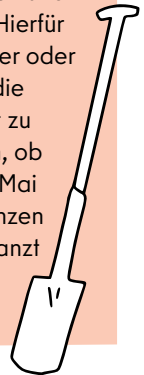


Kürbisse nehmen viel Platz ein



PRAXISTIPP:

Bereits vor den Osterferien kann mit den Schülerinnen und Schülern mit der Kürbisvzucht begonnen werden. Hierfür befüllt jedes Kind einen mitgebrachten Joghurtbecher oder Blumentopf mit Erde und steckt einen Kürbiskern in die Mitte. Die Pflege der Ansaaten soll jedes Kind selbst zu Hause übernehmen und kann so genau beobachten, ob und wie aus dem Samen eine Pflanze wächst. Mitte Mai können die inzwischen groß gewordenen Kürbispflanzen mit Namensschildchen in den Schulgarten ausgepflanzt und im Herbst im Rahmen eines Ernte-Dank-Festes verpeist werden.



Tomaten

Die Tomate ist eine eher anspruchsvolle Pflanze, die einiges an Pflege bedarf. Gleichzeitig schmecken die selbst gezogenen und frisch geernteten Tomaten einfach köstlich und die Biodiversität ist hier besonders groß: Von ovalen gelben Cherrytomaten, über große rote Fleischtomaten bis hin zu grünen gestreiften Zebra-Tomaten. Mit der Wahl der geeigneten Sorte und der richtigen Kulturtechnik kann man auch im Schulgarten erfolgreich Tomaten anbauen. Die Freude steht den Schülerinnen und Schülern ins Gesicht geschrieben, wenn sie bemerken, wie lecker die eigens gepflegten und gepflückten Tomaten schmecken. Achten Sie bei der Sortenauswahl auf die Freilandtauglichkeit. Je nach Sorte und Zeitpunkt des Auspflanzens beginnt die Tomatenernte Anfang Juli und erstreckt sich bis September. Für diesen Fall ist es also ratsam, wenn eine Hortgruppe der Ferienbetreuung oder die externen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner die Pflege des Gartens und das Einholen der Ernte übernehmen.



Tomaten haben eine große Sortenvielfalt

TIPP: Die „Klimatomate“

Wenn man einige Dinge beim Einpflanzen der jungen Tomatenpflänzchen ins Beet beachtet, muss man die tiefwurzeln Pflanzen kaum noch gießen. Dafür ein sehr tiefes Pflanzloch ausheben und gut mit Kompost und 1-2 Gießkannen Wasser füllen. Die unteren Triebe der Tomate abschneiden und die Tomate so tief in die Erde setzen, dass nur noch 2-3 der Seitentriebe heraussehen. Nachdem das Erdloch geschlossen ist, noch einmal kräftig wässern.

Weitere Informationen sowie Info-Material:

www.bantam-mais.de



Radieschen

Radieschen können ab März direkt ins Freiland gesät werden und sind bereits nach 6–8 Wochen erntereif, manchmal sogar schon früher und sorgen so für die ersten Erntefreuden des Jahres. Radieschen gedeihen sowohl im zeitigen Frühjahr als auch im späten Sommer nach den Sommerferien und dienen daher immer wieder als gute „Lückenfüller“ im Beet. Als Mischkultur mit Mohrrüben eignen sich Radieschen hervorragend. Radieschen keimen früher als die Möhrensaat und markieren damit die Reihe. Durch die frühe Ernte der Radieschen wird Platz in den Reihen geschaffen für die langsam reifenden Möhren.

Wussten Sie, dass man auch das Blattgrün der Radieschen, entweder im Salat oder wie Spinat zubereitet essen kann? Am besten entfalten sie ihren Geschmack roh. Sie enthalten viel Vitamin C und Senföle, diese haben eine antibakterielle Wirkung. Im Aktionsheft von „Wo kommt dein Essen her“ können die Schülerinnen und Schüler das Wachstum von Radieschen beobachten und dokumentieren:

www.wo-kommt-dein-essen-her.de



Radieschen können bereits nach 5–6 Wochen geerntet werden

TIPP: Herstellen von Saatbändern

In den Wintermonaten kann man mit den Schülerinnen und Schülern Saatbänder herstellen. Hierfür werden auf Recycling-Toilettenpapier abwechselnd Radieschen und Möhren als Samenkorn mit Hilfe von selbstgemachtem Kleister gesetzt. Dabei beschäftigen sich die Kinder intensiv mit den Samenkörnern und der richtige Abstand der Saat ist gewährleistet. Anleitung hierzu und viele weitere brauchbare Tipps rund ums Thema unter: www.smarticular.net



Erbsen

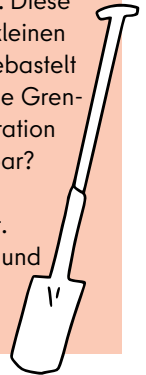
Erbsen gehören zu den Kulturen, die bereits früh im Jahr ins Freiland ausgesät werden können. In der Pflege sind sie relativ anspruchslos und bringen vor den Sommerferien eine erste Ernte im Schulgarten hervor. Die Aussaat ist für Schülerinnen und Schüler jüngerer Alters besonders gut geeignet, da das Saatkorn erbsengroß und somit gut greifbar ist. Im Gegensatz zu anderen Hülsenfrüchten wie Bohnen, ist es bei Erbsen und Zuckerschoten möglich, diese auch roh zu verzehren. Das Auspuhlen der Erbsen aus der Schale und der direkte Verzehr der sonst eher in gekochter Form bekannten Früchte stellt für die Kinder ein großes Ereignis dar, zudem sorgen sie auch schon im Mai für eine Verkostung im Garten. Für den Gartenboden sind Erbsen und andere Hülsenfrüchte gut, denn als Leguminosen sind diese Pflanzen mithilfe spezieller Bodenbakterien in der Lage, Stickstoff zu fixieren und tragen somit zur Bodenfruchtbarkeit bei.



Erbsen eignen sich zum direkten Verzehr

PRAXISTIPP:

Erbsen sind Kletterpflanzen. Alle Erbsen brauchen eine Stütze, um sich beim Wachsen festhalten zu können. Diese Rankhilfen können aus Ästen, Bambusstäben oder kleinen Pfählen, an denen Schnüre gespannt sind, selbst gebastelt werden. Der Phantasie und Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Vielleicht ist diesbezüglich eine Kooperation mit der Lernwerkstatt oder dem Kunstbereich denkbar? Erbsen sind sehr beliebt bei Tauben und Krähen und werden von ihnen auch unter der Erde entdeckt. Mobilés aus alten CD's, die sich im Wind bewegen und die Sonne reflektieren, können die Funktion einer Vogelscheuche übernehmen.



Stangen- / Feuerbohnen

Bohnen gehören zu den Schwachzehrern, benötigen also kaum Düngung und werden ab April bis Juni gesetzt. Sie sind 2-3 Monate später reif und brauchen eine große, hohe Rankhilfe, an der sie entlang wachsen können. Eine schöne Idee ist der Bau eines Bohntipis, in das die Schülerinnen und Schüler sogar hineingehen und dort im Schatten verweilen können. Da Bohnen schnell keimen und wachsen, ist das Bohntipi innerhalb weniger Wochen dicht und grün. Ein Tipi mit Stangen- und Feuerbohnen hat sogar noch dekorative rote Blüten und bringt außerdem lilafarbene `Zauberbohnen´ als Ertrag. Damit das Tipi besonders dicht wird, können zusätzlich zu den Stangen- oder Feuerbohnen auch niedrig wachsende Buschbohnen gesteckt werden. Wichtig zu beachten: Bohnen sollten niemals roh verzehrt werden. Der enthaltene Wirkstoff Phasin kann zu Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Erbrechen oder Übelkeit führen. Nach 7-15 Minuten Garen (je nach Dicke der Bohnenhülse) ist das Phasin aber völlig verschwunden.



Feuerbohnen haben eine hübsche Blüte

TIPP:

Stangenbohnen, Mais und Kürbis können als eine besondere Form der Mischkultur („Milpa“) zusammen auf ein Beet gepflanzt werden. Diese Form der Pflanzung ist auch als Aztekenbeet oder Mayabeet bekannt, da der Ursprung dieser Mischkultur im zentral- und südamerikanischen Raum liegt. Der Mais bietet den Bohnen eine Rankhilfe. Die Bohnen produzieren Stickstoff, der dem Kürbis und dem Mais zugute kommt. Der Kürbis mit seinem ausladenden Blattwerk beschattet den Boden und schützt so vor Austrocknung und Wachstum von Wildkräutern.
www.smarticular.net





Klimaangepasstes Gärtnern - Samenfestes Saatgut, torffreie Erde und insektenfreundliche Pflanzen

Bitte achten Sie beim Kauf von Saatgut darauf, dass dies ökologisch ist. Das heißt, dass mit der Aussaat der Kulturen keine F1-Hybriden (Pflanzen, deren Weitervermehrung unterbunden ist), sondern samenfeste und sortenreine Pflanzen entstehen. Dies wiederum gewährleistet, dass Sie mit der Schülerschaft die Vermehrung durch das Abnehmen von Samen praktizieren können und einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Beim Kauf von Erde achten Sie bitte darauf, dass diese 100% torffrei ist. Der Abbau von Torf zerstört Moore und damit auch den Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere. Zudem ist der Torfabbau schlecht fürs Klima, denn durch die Entwässerung der Feuchtgebiete entweicht Kohlendioxid und es entfällt ein wichtiger Speicher für das Treibhausgas.

Bei der Auswahl der Pflanzen können Sie einen großen Beitrag zur Artenvielfalt leisten: Achten Sie darauf, dass es rund ums Jahr genug Nahrung für Insekten gibt, Bestäuber ausreichend offene Blüten finden, keine Gifte oder chemischen Dünger im Garten verwendet werden und hier und da auch mal ein bisschen grünes „Chaos“ herrscht. Viele interessante Infos dazu unter: www.grueneliga-berlin.de



3.4 Ernte und Verarbeitung

Am besten schmeckt das selbst geerntete Gemüse natürlich direkt im Garten - kurz mit dem Wasser aus der Regentonne abgewaschen und rein in den Mund! Aber es gibt auch tolle Möglichkeiten, die Ernte zu verarbeiten oder haltbar zu machen. Hierfür braucht es nicht immer eine Küche, ein großer Tisch im Garten, auf dem das Gemüse geschnippelt werden kann, reicht meist schon aus. Sollte es aber an Ihrer Schule die Möglichkeit geben mit der Küche zusammenzuarbeiten, eröffnet dies ganz tolle Möglichkeiten!

Kräuter- und Blumensalz

Die frischen Kräuter können gut in Salz konserviert werden. Das Verhältnis zwischen Kräutern und Salz ist 1:10, 10 g Kräuter und 100 g Salz. Bei frischen Kräutern kann man durchaus auch mehr nehmen. Frische Kräuter dafür mit grobem Salz vermengen und mörsern, die Salz-Kräuterpaste dünn aufstreichen und im Dörrgerät oder in einem Backofen trocknen, zermahlen und abfüllen.

Wenn kein Backofen oder Dörrautomat vorhanden ist, können auch getrocknete Kräuter verwendet werden. Statt Kräutern können auch Blumen (z.B. die gelben Blüten des Löwenzahns) verwendet werden, diese ergeben eine tolle Farbe und eignen sich gut als attraktives Produkt auf dem Schulbasar.

Blüteneiswürfel

Essbare kleine Blüten von z.B. Gänseblümchen, Gänsefingerkraut, Rotklee usw. in je ein Eiswürfelfach geben, mit Wasser oder Apfelsaft auffüllen und ins Gefrierfach stellen. Dann mit Wasser oder Kräuterlimonade servieren.



Eiswürfel mit essbaren Blüten



Erfrischung im Garten

Cola-Sirup

Der mehrjährige Strauch der Eberraute (auch bekannt als „Colakraut“) kann zu einem Cola-Sirup verarbeitet werden. Dafür 60 g Eberraute-Triebspitzen mit 250 ml Wasser und 250 g Zucker sowie einem Spritzer frischer Zitrone aufkochen und einige Zeit ziehen lassen. Abseihen, aufkochen und heiß in sterile Flaschen füllen oder direkt mit Mineralwasser und einer Scheibe Zitrone als „Garten-Cola“ genießen.



Knäckebrot mit Kräuterquark und Blütendeko

Kräuterquark

Aus den vielen verschiedenen Kräutern des Gartens kann fast ganzjährig ein köstlicher Kräuterquark hergestellt werden. Hierfür mit den Kindern die passenden Kräuter ernten und vorsichtig zerkleinern. Mit ein paar Tropfen Öl, ein wenig Salz und dem Quark vermischt, entsteht so ein leckerer Kräuterquark, den man aufs Knäckebrot streichen und mit ein paar essbaren Blüten aus dem Garten wunderbar dekorieren kann.

Kartoffelfest

Schatzsuche im Garten: Die Kartoffelernte ist für viele Kinder ein Highlight im Schulgarten. Im Frühjahr hat jedes Kind eine Kartoffel in die Erde gelegt und kann nun gespannt sein, wie viele Kartoffeln es zu ernten gibt, wie groß die eigenen Kartoffeln sind und welche Formen sie haben. Die essbaren Knollen werden mit einer Grabegabel vorsichtig ausgegraben, sobald die Pflanze oberirdisch abgestorben ist, zumeist ist das Mitte September. Da die Kartoffeln alle auf einmal geerntet werden, eignet sich dieses Ernteeignis sehr gut, um zum Kartoffel- oder Erntedankfest einzuladen. Geben Sie Eltern, Schulleitung und weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern Bescheid und kochen sie mit den Kindern eine wärmende Kartoffelsuppe.



Kartoffeln mit Kräuterquark



Grünkohl schmückt den Garten auch noch in den Wintermonaten

Grünkohl-Chips

Grünkohl schmeckt nicht? Grünkohl schmeckt doch! Das gesunde Wintergemüse lässt sich ganz einfach in leckere, knuspri-ge Chips verwandeln. Probieren lohnt sich. Dafür die Blätter waschen und gut abtrocknen, vom Strunk befreien und in grobe Stücke zupfen. Etwas Öl mit Salz, Pfeffer und nach Belieben weitere Gewürze vermengen und das Gewürzöl am besten mit den Händen in die Blätter einmassieren. Anschließend den Grünkohl auf einem Backpapier flächig auslegen und bei 130 Grad ca. 15 - 20 Minuten im Backofen backen. Damit der Wasserdampf entweichen kann, ab und an die Tür des Backofens öffnen.

Ringelblumen-Salbe

Mit den Ringelblumen aus dem Garten kann eine einfache, pflegende Salbe hergestellt werden.

Zutaten: Öl, Bienenwachs und Ringelblumen.

Dafür wird ein Ringelblumen-Ölauszug hergestellt, indem die leicht angewelkten Blüten in ein Glas mit Öl (z.B. Distelöl) gegeben werden, das mindestens zwei Wochen auf der Fensterbank stehen gelassen wird. Danach wird das Ringelblumenöl abgeseiht. Für die Salbenherstellung wird nun 1 g Bienenwachs auf 10 ml Öl in einem Wasserbad unter ständigem Rühren vorsichtig erwärmt, bis die Bienenwachskügelchen vollständig geschmolzen sind. Dann die Mischung vom Herd nehmen. Ist die Salbenmischung auf Handwärme abgekühlt, können nach Belieben noch ein paar Tropfen Lavendelöl oder ein anderes ätherisches Öl hinzugegeben werden.

Tipp: Wenn keine Küche oder Herdplatte vorhanden ist, dann kann man sich auch einen kleinen Miniofen basteln, indem eine leere Blechdose mit Löchern versehen und auf ein Teelicht gestellt wird.



Garten-Tiegelei

Schule am Altglienicker Wasserturm

Wir stellen vor: Den Schulgarten der Schule am Altglienicker Wasserturm, geleitet von Frau Wagner

Wie sind Sie mit dem Schulgarten gestartet?

Dieser Schulgarten war früher schon einmal Schulgarten, aber total verwildert. Als das Grundstück veräußert werden sollte, machten sich Elternschaft und Förderverein stark. An mehreren Arbeitseinsätzen mit der Hilfe von rund 30 Erwachsenen und allerlei Werkzeug - vom kleinen Bagger über Ackerfräsen bis zu Kettensägen - wurde aus der Brache der Startschuss für den Schulgarten gelegt.

Was würden Sie einer Person aus dem Kollegium raten, die an Ihrer Schule auch einen Schulgarten anlegen will?

Es ist wichtig, auch die Eltern im Boot zu haben, beim Aufbau unseres Schulgartens wäre es ohne die Unterstützung aus der Elternschaft nicht gegangen. Dabei lohnt sich die Mühe auf jeden Fall, denn den Kindern macht es total Spaß.

Was motiviert Sie?

Ich will die Kinder wieder heran führen an die Natur, an die Zusammenhänge zwischen Pflanzen, Tieren und dem Boden.

Zeigen, woher unsere Lebensmittel kommen. Der Garten ist zum Beispiel eine handyfreie Zone. Die Kinder können im Garten Erde anfassen oder darin Tiere beobachten. Dabei ist das Ausgraben der Kartoffeln immer der Hit bei den Kindern.

Wie finanzieren Sie die Ausgaben im Garten?

Einerseits habe ich jedes Jahr rund 100 Euro über den Förderverein der Schule zur Verfügung, andererseits werden einige Anschaffungen über die Schule (als Unterrichtsmaterialien) finanziert.



Frau Wagner in „ihrem“ Schulgarten

Von wem erhalten Sie Unterstützung und welche Unterstützung wünschen Sie sich?

Unterstützung erhalte ich vor allem vom Hausmeister, der mir oft zur Seite steht, gerade auch wenn es um größere technische Sachen geht. Außerdem kümmern sich der Nachbar sowie ein bis zwei Mütter um den Garten, indem diese ab und an beim Gießen, vor allem in den Sommerferien, helfen. Auch Kolleginnen und Kollegen aus dem Hort und anderen Fachbereichen unterstützen, indem sie den Garten ab und an mitnutzen und pflegen. Im Hinblick auf meinen Ruhestand wünsche ich mir Kolleginnen und Kollegen, die sich regelmäßig im Garten engagieren und diesen weiter nutzen und pflegen.

Was ist schwierig?

Gerade am Anfang war es höllisch viel Arbeit, da bin ich zeitweilig an meine Grenzen gestoßen. Und die kontinuierliche Arbeit, die ja durchaus auch körperlich herausfordernd ist - das ist schon manchmal anstrengend und wird gar nicht so wahrgenommen.

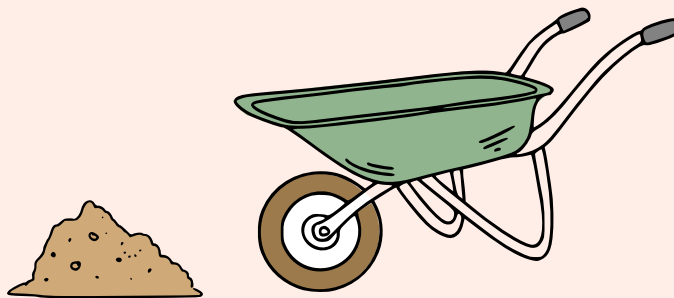
Was war Ihr Highlight dieses Jahr?

Persönlich finde ich ja immer die vielen Projekte im Garten spannend, wie etwa den Aufbau der Sitzkonstruktion gemeinsam mit einem Schreiner. Das macht den Kindern dann auch

immer sehr viel Spaß und ist etwas Besonderes, wenn sie schrauben und bohren und mit den elektrischen Geräten umgehen dürfen. Für das kommende Jahr ist ein Hochbeet mit Bewässerung geplant, da bin ich schon sehr gespannt!

Wie ist Ihr Schulgarten in den Unterricht integriert?

Ganz nach dem Motto unserer Schule „Gemeinsam Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ wird in unserer Schule das Fach „Natur Technik Praxis“ angeboten. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler Kochen, Nähen, Computerarbeit und eben auch im Schulgarten. Das Praktische ist, dass dafür die Klassen halbiert werden und in kleineren Gruppen gelernt wird. In diesem Fach findet dann auch das Verarbeiten der Schulgarten-Ernte statt.





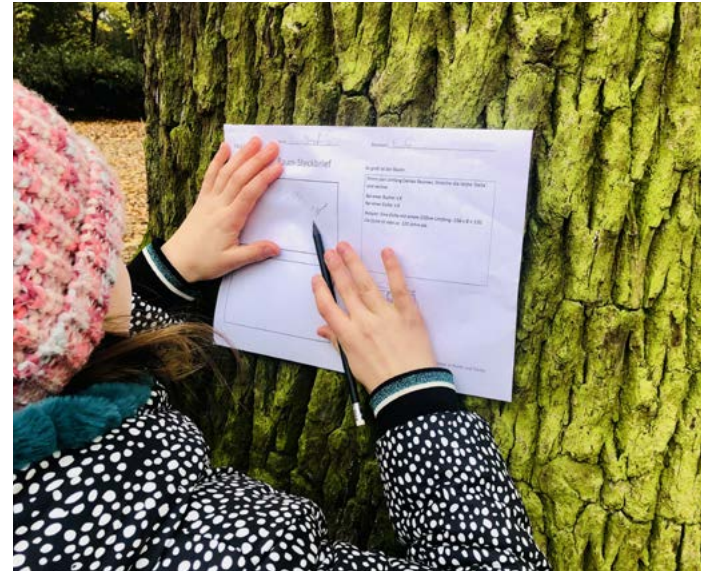
4. Schulgarten nachhaltig etablieren und integrieren

In der Erde graben, Schmetterlinge beobachten, Tomatenpflanzen gießen und pflegen, Erdbeeren direkt vom Beet naschen... Ein Schulgarten bietet Schülerinnen und Schülern einen ganzheitlichen und handlungsorientierten Lern- und Erfahrungsraum entlang der Jahreszeiten und viel anschauliches Lernmaterial zum Erfahren und Begreifen.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis erfordert einiges an Organisationstalent und Improvisationsbereitschaft: An Regentagen kann der geplante Draußen-Unterricht ins Wasser fallen. Während der trockenen Sommerwochen muss die Pflege des Schulgartens gut organisiert sein und die Schülerinnen und Schüler sind im Freien häufig weniger diszipliniert als im Klassenraum und müssen sich an das „Draußen-Lernen“ erst gewöhnen. Diese Parameter können dazu führen, dass ein Schulgarten als große Herausforderung im Schulalltag empfunden wird - jedoch mit cleverer Planung und motivierten Kolleginnen und Kollegen trägt er nachhaltig dazu bei, Wissen bezüglich Themen der Natur und Umwelt, Boden, Pflanzen, Tiere und gesunde Ernährung auf anschauliche Weise zu vermitteln.

Nicht an jeder Schule kann der Schulgartenunterricht als eigenständiges Fach angeboten werden. Es gibt aber vielgestaltige Möglichkeiten, den Schulgarten mit dem Unterricht und z.B.

Projekttagen zu verbinden. In diesem Kapitel möchten wir Ihnen aufzeigen, wo sich die Schnittstellen zwischen Rahmenlehrplan und Schulgarten befinden und wie es darüber hinaus möglich ist, den Schulgarten mit dem Schulalltag und seinen Akteurinnen und Akteuren zu verknüpfen.



Baum-Steckbrief

4.1 Schulgarten im Unterricht: Schnittstellen zum Rahmenlehrplan

Viele Unterrichtsinhalte aus verschiedenen Fachbereichen können direkt im Schulgarten durchgeführt werden. Vor allem Inhalte aus den Fächern Sach- und Lebenskunde, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Biologie, Sport, Kunst, Musik, Mathe und Deutsch lassen sich effektiv im Schulgarten durchführen. Im Folgenden möchten wir Ihnen konkrete Tipps an die Hand geben, wie Sie die Unterrichtsinhalte aus dem Rahmenlehrplan Berlin/Brandenburg im Schulgarten ganz praktisch umsetzen können.

In der schulischen Bildung ist der Schulgarten der am besten geeignete Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), denn hier lassen sich alle Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz erwerben. Große Zusammenhänge werden im Kleinen begreifbar. Selbständig und vorausschauend Planen und Handeln, im Team und interdisziplinär arbeiten, eigene Leitbilder und die anderer reflektieren können - viele der Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung werden im Schulgarten erlebbar gemacht. Mehr Informationen dazu im folgenden Exkurs.



Lernen im Freien

TIPP:

Es gibt einen sehr informativen Newsletter, der im 6-8 Wochen-Rhythmus von Harry Funk (Referent für Klimabildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Berliner Schule) versandt wird. Er beinhaltet tolle Tipps für Veranstaltungen, Fortbildungen und Bildungsmaterialien rund um das Thema BNE. Unbedingt abonnieren! Harry.Funk@senbjf.berlin.de



BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen

1992 verabschiedeten die Vereinten Nationen auf der Rio-Konferenz die Agenda 21, welche die nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Leitbild der Menschheit für das 21. Jahrhundert formuliert. In Kapitel 36 widmet sich die Agenda 21 der „Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung“ und stellt damit die erste offizielle Verknüpfung von nachhaltiger Entwicklung mit der Bildung dar - die Geburtsstunde der BNE.

Seither werden diese Ziele in den Rahmenlehrplan der Berliner Schulen integriert.

Der Schulgarten ist ein geeignetes Lernumfeld für übergreifende Bildungsziele wie:

- **Ernährungsbildung:** Das Erfahrungslernen im Schulgarten hat einen positiven Effekt auf das Essverhalten - Die Bereitschaft Obst, Gemüse und Nüsse zu probieren steigt. Auch neue Nahrungsmittel, die zuvor noch nicht auf dem Speiseplan standen, werden mit Neugierde gegessen. Auf diese Weise lässt sich eine wertschätzende Beziehung zu Lebensmitteln aufbauen.
- **Umweltbildung:** Der Garten ist ein Ökosystem, in dem die Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Mensch sicht-

bar werden. Zum Einen können die Folgen des menschlichen Einflusses erlebbar werden, zum Anderen können Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der Umwelt und planetaren Gesundheit beispielhaft aufgezeigt werden.

- **Ökonomische Bildung:** Der Garten ist ein Produktionsort. Produkte können verarbeitet und verkauft werden inkl. Buchführung, Preisgestaltung, Marketing. Der Vergleich des eigenen Wirtschaftens mit der Realwirtschaft erlaubt einen Einblick in die moderne Ökonomie mit all ihren Vorzügen und Nachteilen.
- **Globales Lernen:** Gartenpflanzen haben ihren Ursprung in aller Welt (z.B. stammen Tomaten und Kartoffeln aus Südamerika), Gärtnern ist eine universelle Kulturtechnik. Mit Gartenprodukten aus anderen Ländern können Kinder die Küche anderer Kulturen sinnlich und genüsslich erfahren.
- **Motorische Entwicklung, Kategoriale Bildung, Handlungskompetenz:** Die praktischen Tätigkeiten im Schulgarten erfordern motorisches Geschick, Feinmotorik und Ausdauer: Beim Aus säen der feinen Saatkörner, beim Beikraut jäten, Erde schippen oder dem Tischlern eines eigenen Hochbeetes. Im Schulgarten werden neben Teamgeist und Planungskompetenz auch die körperlichen und geistigen Fähigkeiten geschult.

Weitere Informationen und Anregungen rund um BNE und Schulgarten: www.klimabildung-hessen.de



Deutsch (auch als Fremdsprache)

Das Miteinander und gemeinsame Arbeiten im Garten regt zum Austausch und zur Kommunikation an. Themen und Aufgaben als Sprach-, Lese- und Schreibübungen kommen wie von selbst: Anleitungen auf den Samentüten lesen, Pflanzenschilder beschriften, Gartengeräte oder neue Gemüsesorten kennenlernen, Geschmäcker von Obstsorten beschreiben – dies alles fördert die Sprachkompetenz und -entwicklung. Es bietet sich an, einen Beitrag für die Schülerzeitung oder das Schülerradio zu entwerfen und zu produzieren.



Schreibübungen

- Tagebuch anlegen: Tagebücher können zu unterschiedlichen Themen angelegt werden - Garten, Wetter, Jahreszeiten oder für bestimmte Beete. Als Gruppe oder individuell können altersspezifisch die Beobachtungs- und Protokollaufgaben angepasst werden.
- Natur- oder Garten-Poesie: Ein Gartengedicht lesen, vortragen oder auch eins selbst kreieren z.B. als Elfchen, lädt zum Eintauchen in die Poesie ein und sowohl mündlich als auch schriftlich wird hier intensiv Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit geschult. Es eignet sich auch gut, um Deutsch als Fremdsprache zu üben.
- Wer bin ich? Das bekannte Ratespiel kann durch die Verwendung von Obst- und Gemüsesorten oder Gartengeräten an die Schulgartenumgebung und deren Themen eingegliedert werden.
- Gertrud Geranie oder Rudi Regenwurm: Jedes Kind überlegt sich ein passendes Obst oder Gemüse, welches mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnt wie der eigene Vorname. Der Schwierigkeitsgrad kann für die Jahrgangsstufen über zusätzliche Aufgabenstellungen angepasst werden, z.B. durch die Nennung von Obst und Gemüse, welches auch nur hier im Garten wachsen kann. Oder man erweitert auf Pflanzen allgemein, also auch Bäume, Sträucher, Kräuter und Wildkräuter.

Mathematik

Selbst das Unterrichtsfach Mathematik bietet zahlreiche Anwendungsbeispiele im Schulgarten. Wo und wie viele Bäume stehen auf dem Schulgelände? Wie hoch sind diese, welchen Umfang haben die Baumstämme? Wieviel Liter Erde passt in ein Hochbeet, wieviel Wasser in eine runde Tonne? Es lassen sich tolle Textaufgaben mit Naturthemen formulieren und im Schulgarten können die Ergebnisse praktisch nachgeprüft werden. Schätzen, zählen, sortieren, vergleichen, rechnen und messen oder nach Formen und Symmetrien suchen - die Natur selbst und der Garten halten alles dafür Notwendige parat, z. B. Berechnen des benötigten Saatguts bei statistischen Auswertungen von Wuchsexperimenten oder dem Gebrauch von Bewässerungstechnik.

- Vermessung des Gartens: Lassen Sie den Garten von den Schülerinnen und Schülern kartieren. Aus dem Umfang des Baumstammes lässt sich auf das Alter schließen. Mit der Formel Umfang (in cm) geteilt durch 2,5 ergibt sich das ungefähre Alter. Mithilfe eines Peilwinkels und eines Maßbands lässt sich mit einfachen Mitteln die Höhe des Baumes ermitteln. Eine Anleitung für diese Übung, sowie weitere Anregungen, wie der Schulgarten in den Unterricht integriert werden kann, gibt es in der kostenfreien Broschüre „Schulgarten im Unterricht“ unter: www.ble-medien-service.de

AUS DER PRAXIS: Schulgarten und Schülerfirma



Wer?

„bee-Merian“ an der Merian-Schule in Treptow-Köpenick

Was?

Produktion und Vertrieb von schuleigenem Honig

Wie?

„bee-Merian“ ist eine eigenständige Schülerfirma, die von der Planung über die Produktion und Vermarktung alle Abteilungen eines eigenständigen Unternehmens abdeckt. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Mitglieder der Schülerfirma, geben der aus den eigenen Reihen gewählten Geschäftsführung Auskunft aus ihren Verantwortungsbereichen und besprechen die weiterführende Planung. Dabei werden insbesondere für die Imker-Arbeitsgemeinschaft der Merian-Schule Aufgaben formuliert und notwendige Schritte für die Produktion und Vermarktung von Imkereiprodukten organisiert.

Die Schülerinnen und Schüler der „bee-Merian“ unterstützen dabei die Arbeitsgemeinschaft durch anleitende Hilfe und Mitarbeit in der Produktion:

www.merian.schule

Musik

Den Schulgarten mit Musik zu verbinden ist in vielerlei Hinsicht möglich. Ob das Lauschen von Naturgeräuschen, insbesondere der Vogelstimmen, dem Musizieren mit Naturmaterialien oder dem Basteln eigener Instrumente aus z.B. Karotten - der Schulgarten ist reich an akustischen und kreativen Möglichkeiten.

- Darf die Musikbildung digital sein, so bietet der „Makey Makey“ eine spaßige Abwechslung für Groß und Klein und gibt Obst und Gemüse Klang statt Teller. Weitere Möglichkeiten, Musik und Schulgarten miteinander zu verknüpfen, ist das Sampling von Klängen und Sounds aus dem Garten (Wind, Vögel, Blätterrauschen etc.) oder mittels Materialien des Gartens (Holz, Blätter, Werkzeuge, etc.). Später können die aufgezeichneten Klänge auf einem mobilen Endgerät oder PC zu einem kleinen musikalischen Kunstwerk vereint werden.
- Eine jugendkulturelle Variante der Kombination aus Musik und Schulgarten stellt Rap und Beatproduktion in den Vordergrund. Inhaltlich können sich der Gesang und die Texte bspw. auf Themen der Landwirtschaft und Ernährung oder den eigenen Schulgarten konzentrieren. Wenn möglich und gewünscht, können erstellte Songs bei Schulfesten vorgeführt oder auch über den Schulgarten hinaus gestreut werden.



Apfel-Piano

Weiterführende Links:

Karottenflöte

www.musikmachen.de

MakeyMakey - Musikprojekte aus Obst, Gemüse und Co.

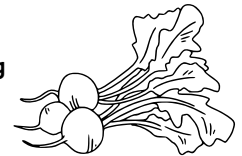
www.schularena.com

**Beatproduktion mit Fokus Ernährungsbildung,
Landwirtschaft und BNE**

www.gemuesebeatz.de

Hip-Hop-Cooking-School, Rap & Ernährung

www.denkhausmannsart.de



Sach- und Lebenskunde

Im Fach Sachkunde gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Unterricht in den Schulgarten zu verlegen. Die im Rahmenlehrplan (RLP) aufgeführten Themenfelder Erde, Kind, Markt und Tier lassen sich besonders anschaulich vermitteln.

- **Erde/Wetter:** Um die Natur und ihre Lebensräume zu beobachten, braucht es häufig nicht viel. Hierfür ist ein Gartentagebuch gut geeignet, welches das ganze kalendarische Jahr abbildet. Die Verknüpfung mit dem phänologischen Kalender ist dabei sinnvoll.
- **Kind:** Diesen Themenbereich kann man im Schulgarten besonders gut mit Sinneswahrnehmungen abdecken. Bauen Sie im Schulgarten z.B. einen Sinnesparcours mit unterschiedlichen Stationen auf. Die gemeinsame Erarbeitung der im Schulgarten geltenden Regeln: „Wir töten keine Krabbeltiere und andere kleine Lebewesen! Wir benutzen die Gartengeräte ausschließlich für die Gartenarbeit!“ usw. unterstützt das Verstehen zum Thema Beziehungen leben und gestalten.
- **Markt:** Um der Frage „Woher kommt mein Obst und Gemüse?“ auf den Grund zu gehen, bieten sich die Themen Regionalität und Saisonalität an. Zahlreiche Informationen und Unterrichtsmaterialien rund um das Thema gibt es unter:

www.wo-kommt-dein-essen-her.de oder auch in der Broschüre „Für Gemüseforscher und Obstdetektive - Module zur Ernährungsbildung in der Grundschule“

- **Tier:** Untersuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Kompost! Mit Hilfe von Becherlupen lassen sich zahlreiche Lebewesen entdecken. Viele Unterrichts Anregungen zum Thema Kompost finden Sie in folgender Zusammenstellung „[Unterrichtsmaterial Boden und Kompost](#)“



Im Schulgarten gibt es viel zu entdecken

Sport und Bewegungsspiele

Sich zu bewegen und auch mal die körperlichen Grenzen zu testen, sind kindliche Bedürfnisse. Bewegung an der frischen Luft stärkt neben der physischen auch die psychische Gesundheit. Außerdem werden bei Bewegungsspielen in der Gruppe Teamgeist, Kooperationsfähigkeit, Fairness und die Selbstregulierung geübt. Wenn möglich, sollte im Schulgarten ausreichend Platz eingeplant werden, um sich frei bewegen zu können. Verschiedene Elemente, um bspw. schaukeln, hangeln, balancieren oder auch springen zu ermöglichen, können im Schulgarten integriert und bei der Planung mit bedacht werden.

- Yoga für Kinder: Die Yobeka-Übung „der Morgengruß“ könnte zu einem morgendlichen Ritual werden und ein Ankommen im Garten repräsentieren. Abgewandelt als Sonnen- oder Gartengruß werden Körperspannung und Achtsamkeit geschult.
- Jahreszeitlich passende Geschichten werden zu aktiven Rennspielen: „Die Vogelhochzeit“ oder „Die Spinne rennt“. Den Kindern werden anfänglich zur Geschichte gehörende Rollen (z.B. Tiere) vergeben, die sie während des Vorlesens identifizieren müssen und wenn ihr Tier genannt wird, rennen sie eine Runde um den Kreis, der zu Beginn geformt wurde.

AUS DER PRAXIS: Schulgarten und Schulessen



Wer?

Koch-AG an der Caspar-David-Friedrich-Schule in Marzahn-Hellersdorf

Was?

Produktion von Fruchtleder und Pausenverkauf

Wie?

Um den Anteil von Süßwaren zu reduzieren, wird ein Teil der Süßigkeiten, die im Schülerclub „Jugendetage“ zum Verkauf stehen, durch selbst zubereitetes Fruchtleder ersetzt. Das Fruchtleder kann aus vielerlei verschiedenen Früchten, die gerade Saison haben, hergestellt werden. Beliebt ist eine Mischung aus Äpfeln und Beeren. Die Früchte werden püriert und anschließend gedörrt. Zum Schluss wird das selbst hergestellte Fruchtleder in Portionen abgepackt und ggf. verkauft.

Und außerdem: Die Caspar-David-Friedrich-Schule hat ein Kochbuch herausgebracht, das im Rahmen der Projektarbeit der „Essbaren Schule“ entstand. Auf Seite 60/61 ist auch das Rezept für das Fruchtleder zu finden:

www.cdf-schuelerklub.de/kochbuch/

Kunst und Handwerken

Die Natur dient schon seit Menschengedenken als Vorbild und Inspirationsquelle für Kunstwerke. Dabei ist ihre Formen- und Farbenvielfalt unerschöpflich! Ob Zeichnen, Basteln oder Bauen: Im Schulgarten gibt es vielfältige Inspirationen. Hier einige Anregungen:

- Sie möchten mit Ihren Schülerinnen und Schülern mit Naturfarben malen oder Stoffe färben? Dann versuchen Sie es mal mit Rote Bete oder Zwiebeln. Sogar die Brennnessel kann Stoffe färben. Wer daraus ein ganzes Projekt machen will: Im Internet findet man Saatgut-Mischungen speziell mit Färbepflanzen wie Färberwaid, Färberwau und Färbertages. Das Video vom Umweltbildungszentrum inspiriert zum Bilder malen mit Blüten-Farben: www.youtube.com
- Auch das Basteln mit Naturmaterialien bereitet den Schülerinnen und Schülern viel Freude. Aus Blättern, Früchten und weiteren Pflanzenteilen lassen sich schöne Mandalas legen oder Traumfänger basteln.
- Natur-Galerie: Die Kinder basteln einen Bilderrahmen, welcher zu den vier Jahreszeiten immer auf den gleichen Ausschnitt gelegt oder gestellt wird. Was ist dort zu erkennen? So wird der Blick für die Details und für die jahreszeitlichen Veränderungen geschärft und geschult.

- Das Schnitzen - natürlich unter Aufsicht und mit vorher kommunizierten „Schnitzregeln“ - macht den Kindern viel Spaß und sie setzen sich so mit verschiedenen Holzarten und Bearbeitungstechniken auseinander. Außerdem werden durch das Schnitzen die motorischen Fähigkeiten geübt und weiterentwickelt.
- Im Winter lassen sich für den Schulgarten auf einfache Art Insektenhotels oder Nisthilfen bauen. Anleitungen hierzu unter: www.nabu.de



Natur-Mandala / Schnitzen

4.2 Ernährungsbildung im Schulgarten

Ernährung und Schulgarten als Ort der Lebensmittelproduktion gehören zusammen. Laut einer Ernährungsstudie des Robert-Koch-Instituts essen Kinder und Jugendliche zu wenig pflanzliche Nahrungsmittel. Nur ein kleiner Bruchteil der Kinder isst die empfohlenen Mengen an Obst und Gemüse. Ernährungsbildung soll die Schülerinnen und Schüler für eine gesunde Ernährungs- und Lebensweise befähigen. Jene Kinder mit Gartenerfahrung gaben an, dass sie häufiger und lieber Gemüse essen als die Kinder ohne Gartenerfahrung. Ebenso fördern Schulgärten die Kenntnisse über Transportwege und Saisonalität von ausgewählten Lebensmitteln und tragen zum Wissen rund um nachhaltiges Konsum- und Einkaufsverhalten bei.

Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung e.V. unterstützt Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen bei der Implementierung einer fächerübergreifenden Ernährungsbildung in schulinterne Curricula. Auf deren Seite gibt es Infos, Materialien sowie Fortbildungen rund um die Themen Ernährung und Schulverpflegung: www.vernetzungsstelle-berlin.de

“ Ich fände es toll, wenn noch viel mehr außerschulisches und fächerverbindendes Lernen erleichtert und gefördert würde. “

Frau Boss von der Müggelsee-Grundschule

Hier ein paar weitere Anregungen, wie das Thema Ernährungsbildung in den Schulalltag integriert werden kann:

Unterrichtsmaterial vom Bundeszentrum für Ernährung

Rund um die Ernährungsbildung unterstützt das BZfE Lehrkräfte mit praxiserprobten Ideen, kleinen Modulen und ausgearbeiteten Unterrichtskonzepten für die Grundschule und Sekundarstufe: www.bzfe.de



Gemüsevielfalt aus dem Schulgarten



Wo kommt dein Essen her?

Das Projekt bietet Schulen kostenfreies Material für den Unterricht rund um die Themen biologische Landwirtschaft und regionale Lebensmittel. Es stehen monatlich wechselnde und auf die Produkte der Saison abgestimmte, sowie sorgsam recherchierte und didaktisch geprüfte Unterlagen zum Download zur Verfügung. Schulen können diese auch in der jeweils aktuellen Mitmach-Kiste bestellen: www.wo-kommt-dein-essen-her.de

Sarah-Wiener Stiftung

Ob beim Grundschulprojekt „Meinem Essen auf der Spur“ oder bei der Fortbildung für pädagogisches Personal „Ich kann kochen“ sowie Bauernhoffahrten ins Berliner Umland - die Sarah Wiener Stiftung setzt sich für Ernährungsbildung und Erhöhung der Wertschätzung für Lebensmittel ein. Durch Tagesexkursionen, Unterrichtsmaterialien oder Fortbildungen werden Lehrkräfte beim Thema Lebensmittel und Ernährung unterstützt: www.sw-stiftung.de

Informationsmaterial Ökolandbau

Ob Sinnesparcour, saisonale und regionale Lebensmittel, Fruchtfolgen oder Nützlinge auf dem Acker: Über das Informationsportal Ökolandbau der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung stehen Unterrichtsmaterialien zu den verschiedensten Themen der ökologischen Landwirtschaft zur Verfügung: www.oekolandbau.de

Qualitätsgeprüfte Unterrichtsmaterialien

Es gibt eine Fülle von frei erhältlichen Unterrichtsmaterialien zu allen Themen der Verbraucherbildung. Die auf dem Serviceportal zur Verfügung gestellten Materialien wurden von einem interdisziplinären Expertenteam für den Einsatz in der Praxis geprüft. Die Unterrichtsmaterialien können nach Fach, Thema und Zielgruppe gefiltert werden: www.verbraucherbildung.de

Projekttag / Exkursionen, z.B. zur Öko-Insel oder zum Fuchsbau in die Wuhlheide

Die Öko-Insel des FEZ-Berlin hält ein umfassendes Workshopangebot bereit. Der Öko-Garten beinhaltet einen Gewürz- und Heilkräuterbereich, ein Insektenhotel, Hochbeete und ein Dachbegrünungsmodell, einen Gartenteich sowie einen Lehmbackofen und ein Lehmpavillon. Zum Gewächshaus gehören ein Sukkulentenhaus, ein Mini-Regenwald mit Teich und ein multifunktionaler Arbeitsraum. www.oeko-insel.fez.berlin.de
Das Umwelt- und Begegnungszentrum der Naturfreundejugend von der Stiftung Naturschutz „Fuchsbau“ bietet ganzjährig vielfältige Erlebnismöglichkeiten innerhalb ökologischer Projekte im Haus und naturkundliche Aktivitäten im weitläufigen Park an. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Familien sowie Gruppen aus Schulen und Kindertagesstätten, ideal für Mehrtagesaufenthalte: www.stiftung-naturschutz.de

4.3 Naturpädagogik im Schulgarten

Neben dem Einbezug des Schulgartens in den Regelunterricht, kann ein Schulgarten auch Lerngruppen aus der Schuleingangsphase sowie für Hort- und Ferienangebote offenstehen. Gerade für Schulen im Ganztagsbetrieb bietet der Schulgarten ein breites Spektrum an Möglichkeiten für Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Angebote für die Wahlfachpalette. Denkbar sind z.B. eine Klimaforscher-AG, der „Klimaacker“ als Wahlpflichtfach, die Radieschenralley für die „Kleinen“ oder die Anlage eines Beobachtungsbuches (Wetter, Pflanzen) als Projekt im Freizeitbereich. Diese forschenden und entdeckenden Methoden können mit naturpädagogischen Aktionen und Spielen ergänzt und aufgelockert werden. Die Naturpädagogik schafft einen freien und ergebnisoffenen Zugang zum Naturerlebnis. Sie bietet einen Zugang zur Natur und hilft den Schülerinnen und Schülern Gemeinsamkeiten zwischen ihnen und der Natur zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr natürliches Umfeld ganzheitlich oder auch ganz detailliert wahr. Durch Perspektivwechsel, sinnliche Wahrnehmungen oder Beobachtungsaufgaben mit genügend Zeit und Ruhe üben sie ihren praktischen Umgang mit der Natur und lernen so an Kompetenz und Vertrautheit. Der Facettenreichtum unserer Beziehungen zur natürlichen Mitwelt findet sich wieder in der Vielfalt der methodischen Zugänge der Naturpädagogik. Erfinder und Pionier der Naturpä-

dagogik ist Joseph Cornell. Seine Internetseite erzählt über ihn als Begründer der Bewegung und gibt einen Überblick zu seinen Methoden mit vielen Beispielen und Ideen zu naturpädagogischen Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten sowie weiterführende Links, Literatur- und Veranstaltungshinweise:

<http://www.joseph-cornell.de>



Frottage einer Baumrinde

Es gibt in Berlin viele Angebote, um den Unterricht naturpädagogisch zu ergänzen:

- **Nemo - Naturerleben mobil**

Das Programm der Stiftung Naturschutz in Berlin bietet für Schulklassen viele ergänzende Angebote, um die Natur rund um das unmittelbare Schulgelände spielerisch zu erkunden und besser kennenzulernen. Die Nemo-Pädagoginnen und -pädagogen holen die Kinder in der Schule ab, um im Park oder der Grünfläche nebenan die Stadtnatur zu erkunden. Die Angebote orientieren sich an den fächerübergreifenden Kompetenzentwicklungen und sind in verschiedene Themen gruppiert, von Tieren in der Stadt über Pflanzenwelt bis hin zu Lebensraum Baum und vieles mehr. Die Workshops bieten eine praktische Ergänzung zum Unterricht für die Schulklassen 1 bis 6: www.nemo-berlin.de

- **Freilandlabor Kaniswall (FLK)**

Das FLK am südöstlichen Stadtrand in Treptow-Köpenick bietet das ganze Jahr über angepasste Natur- und Umweltbildungsworkshops für Kinder von Kindertagesstätten, für Schülerinnen und Schüler von Grundschulen und Sekundarschulen und für die Oberstufe an. Außerdem steht das Haus für Lehrerkonferenzen und -fortbildungen zu Verfügung. Grundlage der Bildungsarbeit im FLK sind die geltenden Rahmenlehrpläne.

Die Angebote stehen kostenlos zur Verfügung. Von „Apfel“, „Biber“ über „Kräuter“ und „Tiere im Winter“ bis zu „Fontane“ oder „Stockwerke des Waldes“ werden viele Bereiche abgedeckt und man kann mit Projektwünschen an das FLK herantreten: www.kaniswall.de

Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung (NUKN-Bildung) Treptow-Köpenick

Seit 2019 wird die bunte Umweltbildungslandschaft Berlins von den Koordinierungsstellen bezirklich organisiert. Die Koordinierungsstelle Treptow-Köpenick bringt Bildungsangebote und Bildungsinteressierte zusammen und vernetzt, koordiniert und unterstützt den Ausbau von außerschulischen grünen Lernorten im Bezirk. Seit August 2022 agiert die Koordinierungsstelle unter Trägerschaft des BUND Berlin e.V.

Neben dem umfangreichen, altersspezifischen Bildungsangebot für Kitas und Schulen bietet die Website auch ein vielfältiges Programm für Familien, Erwachsene, Hortgruppen und Jugendfreizeiteinrichtungen, sowohl an Wochenenen als auch zu Ferienzeiten. Auch Weiterbildungsangebote sind mit aufgelistet. Die Empfehlung, sich für den Newsletter anzumelden, wird hier gern ausgesprochen: www.umweltbildung-trepnick.berlin





Gartenarbeitsschule

Die Gartenarbeitsschule Treptow-Köpenick lädt als grüner Lernort zum spielerischen Erforschen und Entdecken der Umwelt ein. Der Fokus liegt auf der Umweltbildung: Kinder und Jugendliche sollen ermutigt werden, die Natur zu erleben und zu genießen und eine ganzheitliche Umwelt-erziehung zu erfahren.

Es gibt für jede Altersstufe spezifische Projekte zu Themen wie Naturschutz, Biodiversität, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit, die auch an die Jahreszeit angepasst sind. Von Frühblühern über Teeherstellung (aus eigenem Anbau) bis Vögel im Winter.

gartenarbeitsschule@ba-tk.berlin.de

www.gartenarbeitsschule-tk.de

Ab Sommer 2023 ist die Gartenarbeitsschule Kompetenzzentrum für Schulgärten im Bezirk. Alle Schulgarten-Interessierte – ob schon mit eigenem Schulgarten oder erst am Anfang der Planungen – können sich mit Fragen rund um den Aufbau, die Planung, die Finanzierung oder die Materialbeschaffung wie auch die Integration des Gartens in den Unterricht an die Gartenarbeitsschule wenden.

4.4 „Schulgarten für alle“ - partielle Öffnung des Schulgartens

Wie in den vorangegangenen Kapiteln deutlich wurde, braucht ein Schulgarten kontinuierliche Pflege – allein schon aus diesem Grund ist es ratsam, Unterstützung bei Eltern, Großeltern, Ehrenamtlichen, Nachbarschaft oder umliegenden Institutionen zu suchen. So entsteht eine „Win-Win-Situation“: Auf der einen Seite profitiert der Schulgarten von kontinuierlicher Pflege, wie zum Beispiel dem Gießen insbesondere in den Ferienzeiten. Auf der anderen Seite können die sogenannten Gartenpatinnen und -paten nach Absprache ihr eigenes Gemüsebeet anlegen und so ein Stück Grün vor der Haustür beackern. Außerdem ist eine Mehrfachnutzung von Schulgelände generell sinnvoll, denn Räumlichkeiten und Freiflächen von Schulen stehen während der Ferien, am Wochenende und zumeist am Nachmittag leer: Das entspricht mehr als die Hälfte des Jahres!

Wichtig ist allerdings, im Vorfeld ein paar Dinge zu klären bzw. zu beachten:

- Die Nutzung des Schulgartens durch Externe sollte ausschließlich nach Vereinbarung mit der Schulleitung und den Verantwortlichen im Garten erfolgen.
- Oft ist der Zugang zum Garten eine Herausforderung. Gibt es die Möglichkeit ein Zahlenschloss anzubringen? Oder ein mit Code gesicherten Kasten, in dem sich der Schlüssel befindet?

- Auch die Haftung sollte im Vorfeld geklärt werden. Was ist zu tun im Falle eines Schadens?
- Die Zeitfenster, in denen die Gartenpatinnen und -paten den Garten nutzen können, sollten außerhalb der Schulzeit liegen bzw. falls nicht, den Schulbetrieb nicht beeinträchtigen.
- Um den Schulgarten nutzen zu können und gegebenenfalls einen eigenen Schlüssel zum Schulgarten zu erhalten, ist es ratsam, eine schriftliche Abmachung/Nutzungsvereinbarung o.ä. abzuschließen.
- Sinnvoll ist eine Kooperationsvereinbarung mit naheliegenden Institutionen, die den Schulgarten nutzen für z.B. AG's, Workshops oder als Aufenthaltsort für andere Treffen.



Fröhliches Miteinander beim Garten-Aktionstag

TIPP:

Gartenaktionstage, oder auch Subbotniks, zu denen man öffentlich einlädt und für die man gezielte Aktionen vorbereitet, sind sehr effektiv und hilfreich und erhöhen die Sichtbarkeit des Schulgartens in der Nachbarschaft. Viele helfende Hände bringen ordentlich Schwung in den Schulgarten – ob Kompost umsetzen, Gemüsebeete vorbereiten, Sträucher pflanzen oder beschneiden, Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten oder das Bauen weiterer Hochbeete sowie einer Kräuterspirale – das alles sind Arbeiten, die im Schulalltag manchmal kaum zu schaffen sind.

Mit einem abschließenden gemeinsamen Stockbrot am Feuer oder einer Kürbissuppe sind das tolle identifikations- und auch gemeinschaftsstiftende Maßnahmen. Dafür kann, falls vorhanden, welche die Küche der Schule eingebunden werden, die die geernteten Früchte zu leckeren Gerichten oder Snacks verarbeitet.

„ Super wäre es auch, wenn die Nachbarschaft beteiligt wäre, zum Beispiel durch Unterstützung beim Gießen in den Ferien gegen Ernte. “

Frau Tzscheuschner von der Merian-Schule



Anhang

Literaturempfehlungen

Hier finden Sie eine Auswahl/Sammlung von Literatur und Links, die Sie beim Aufbau, bei der Pflege und der Integration des Schulgartens in den Unterricht und darüber hinaus unterstützen:

Bücher

Schulgärten - Anlegen, pflegen, nutzen

Lehnert, H.-J./ Köhler, K. / Benkowitz, D. (Hrsg.),
Verlag Eugen Ulmer, 2016

Ein umfangreiches Handbuch und Nachschlagewerk mit zahlreichen Anregungen, insbesondere auch für Schulgarten-Neulinge, mit allem Wissenswerten rund um das Thema Schulgarten. Zusätzlich gibt es einen begleitenden Materialband mit Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung und Arbeitsmaterialien.

Schwester Christas Mischkultur - Im Einklang mit der Natur gärtnern

Langheineken, J./ Weinrich C., Verlag Eugen Ulmer, 2016
Das Mischkultur-Buch mit dem „Das kann ich auch“-Effekt. Es vermittelt das fundierte Wissen von Schwester Christa Weinrich mit allen Infos zur Mischkultur und Musterbeeten zum Nachstellen und Ausprobieren.

Selbstversorgung aus dem Garten - Wie man seinen Garten natürlich bestellt und gesunde Ernährung erntet

Seymour, J., Urania Verlag, 2005

John Seymours „Leben auf dem Lande“ hatte bei seinem erstmaligen Erscheinen in den 1970er Jahren einen wesentlichen Anteil daran, dass eine ganze Generation sich für ein alternatives Landleben begeisterte. Im Mittelpunkt des zweiten Seymour-Buches steht vorrangig die Planung des eigenen Nutzgartens von der Anlage verschiedener geeigneter Beetformen bis zu Anbau und Ernte von Kräutern, Gemüse und Obst. Ein eigenes Kapitel widmet sich ausführlich dem Thema Vorratswirtschaft.

Das unglaubliche Hochbeet - Ernten bis zum Umfallen

Kampas, D., Löwenzahn Verlag, 2019

Hochbeetqueen Doris Kampas hat schon hunderte Beete gebaut und angelegt und kennt alle Fragen und Probleme, die sich rund um den rechteckigen Mini-Garten ergeben. Vom Around-the-World-Beet über das Pizza-Pasta-Beet bis zum Kleine-Hände-Beet für Kinder. Zahlreiche Basics bis hin zur Ruck-Zuck-Hochbeet-Bauanleitung verhelfen zu einem gelungenen Start.

Der Selbstversorger:

Mein Gartenjahr - Säen, pflanzen, ernten

Storl, W.-D., GRÄFE UND UNZER Verlag, 2016

Mit dem Selbstversorger durch das Gartenjahr:

Vom ersten Umgraben im Vorfrühling bis zur letzten Ernte im Winter - der Kultautor Wolf-Dieter Storl verrät seine ganz persönlichen Tipps und Tricks zur erfolgreichen Gartenpraxis. Auch andere Werke aus seiner Feder sind empfehlenswert, z.B. „Die `Unkräuter´ in meinem Garten“.

Broschüren

Lernort Schulgarten - Projektideen aus der Praxis (Bundesinformationszentrum Landwirtschaft)

Hier gibt es zahlreiche Anleitungen für Schulgarten-Bauprojekte, die den Schulgarten als Biotop und Lernort weiterentwickeln. Die Projekte sind unterteilt in verschiedene Kategorien, je nach Aufwand und Pflegeintensität.

Die Broschüre ist beim BLE Medienservice zu bestellen oder als kostenloser Download herunterzuladen:

<https://www.ble-medien-service.de/3910/lernort-schulgarten-projektideen-aus-der-praxis>



Schulgarten im Unterricht - Projektideen zum Zeichnen, Messen und Beobachten

Die Broschüre gibt verschiedene Anregungen für Unterrichtsprojekte für Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Von Bäume messen im Mathematikunterricht bis hin zu Vögel und Insekten beobachten oder den Schulgarten per Digitalkamera entdecken.

Die Broschüre ist beim BLE Medienservice zu bestellen oder als kostenloser Download herunterzuladen:

<https://www.ble-medianservice.de/3939/schulgarten-im-unterricht-projektideen-zum-zeichnen-messen-und-beobachten?nummer=3939>

Umwelterziehung und Nachhaltigkeit: Fächerverbindendes Lernen im Schulgarten (Heft 1 und 2)

Die verschiedenen Broschüren, die Sie über die Seiten des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg finden können, stellen einerseits hilfreiches Grundwissen zum Aufbau und der Planung eines Schulgartens zur Verfügung und liefern andererseits Inspirationen und konkrete Anleitungen zum fächerübergreifenden Lernen im Schulgarten für die Sekundarstufe II.

Unter dem Schlagwort „Schulgarten“ finden Sie hier diese und zwei weitere informative Broschüren zum kostenlosen Download: <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/publikationen>

Schulgarten? Aber sicher! Empfehlungen für Schulträger, Schulleitungen, Planer und Schulgarten-Aktive (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz)

Von allgemeinen Hinweisen zu Recht und Haftung im Schulgarten über dornige und giftige Pflanzen bis hin zu Feuer im Schulgarten dient diese Broschüre als informative und hilfreiche Zusammenstellung vieler Fragen, mit denen sich Schulgarten-Akteure beschäftigen (müssen).

Kostenloser Download unter: https://mueef.rlp.de/fileadmin/mueef/Publikationen/Schulgarten.Aber_sicher_Monitor.pdf

Praxisratgeber Schulgarten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)

Die Broschüre vereint praktische Infos und Checklisten zu Schulgartenmanagement und Werkzeugen, bietet anregende Praxisbeispiele und einen Selbsttest für interessierte Schulgarten-Lehrerinnen und Lehrer sowie Anregungen zur Einbindung des Schulgartens in den Unterricht und vieles mehr.

Kostenloser Download unter: <https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/schulische-netzwerke/schulgartennetzwerk/infoportal-schulgarten/praxisratgeber-schulgarten.html>

Schulgarten – für das Leben lernen

(Tagung 2018)

Diese Broschüre stellt die Essenz einer Tagung unter gleichnamigem Titel in Rostock im Jahr 2018 dar. Kooperationspartner waren: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V. und der Universität Rostock. Kostenloser Download unter: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/schulgarten-tagung.html>

Umweltbildung und Schulgarten - Eine Handreichung zur praktischen Umweltbildung unter besonderer Berücksichtigung des Schulgartens

Diese Handreichung betrachtet die Themen Umweltbildung und Schulgarten aus der wissenschaftlichen Perspektive. Im ersten Teil werden theoretischen Orientierungen und Anregungen geboten und im zweiten Teil gibt es viele praktische Hinweise und Beispiele. Kostenloser Download unter: https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/4025/file/giest_schulgarten.pdf

Gemüseforscher und Obstdetektive

Forschen, schmecken und unser Klima schützen: Das und vieles mehr steckt in den 31 Modulen zu Gemüse und Obst. Die Kinder hinterfragen die Herkunft und Saisonzzeiten unserer Gemüse- und Obstvielfalt, schnippeln frisches, heimisches Obst in ihr Müsli und schmecken mit allen Sinnen. Sie fragen auch: Was ist gut für die

Umwelt? Was hat mein Obst mit dem Klima zu tun? Alle Module sind flexibel einsetzbar und alle Arbeitsblätter bearbeitbar. Das Material passt zu den Lehrplänen, zum EU-Schulprogramm und macht Kindern Lust auf die bunte heimische Vielfalt...

Als pdf Download kostenlos, zu bestellen für 10,00 Euro unter: <https://www.ble-medien-service.de/3388/fuer-gemueseforscher-und-obstdetektive-module-zur-ernaehrungsbildung-in-der-grundschule>

Pflanzen für Berlin - Verwendung gebietseigener Herkünfte

Die Broschüre der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege bietet nicht zuletzt durch Artenlisten Orientierungshilfen für alle, die selbst gebietseigene Pflanzen verwenden wollen. Kostenloser Download unter:

<https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/naturschutz/landesbeauftragter-fuer-naturschutz/publikationen-ausstellungen-und-historie/publikationen/>

Linkliste aller Kapitel

Kapitel 1

Seite 10:

<https://www.bag-schulgarten.de/>

Kapitel 2

Seite 17:

<http://www.gruen-macht-schule.de/index.php/de/unser-service/werkzeugausleihe>

Seite 20:

<https://www.berlin.de/schulbau/service/downloadcenter/musterraumprogramme/#Aus%C3%BChrungshinweise>

Seite 24:

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/bio/gym/bp2004/fb3/5_kenntnis/9_buch/

Seite 25:

<https://www.baufachfrau-berlin.de/open-source/>

<https://urbane-gaerten.de/praxiswissen#infrastruktur>

Kapitel 3

Seite 35:

<https://www.giffreiesgaertnern.de/wissensplattform/wissenswertes/mischkulturen/>

Seite 39:

<https://www.pindactica.de/>

Seite 40:

<https://www.hauptstadtgarten.de/ollas-selber-machen/>

Seite 42:

<https://www.naturimgarten.at/files/content/files/wildstraecher.pdf>

Seite 43:

https://www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Lehrmaterial/Allgemein_bildende_Schulen/Grundschule/as_gs_saison.pdf

Seite 45:

<https://www.campus-stadt-natur.de/parks-erfahrungsraeume/kienbergpark/umweltbildungszentrum-kienbergpark/ubz-digital/#c2981>

Seite 46:

<https://www.smarticular.net/kartoffelturm-selber-bauen-anleitung-ernte/>

<https://dkhv.org/index.php/projekte/62-kids-an-die-knolle>

www.die-kartoffel.de

Seite 48:

<https://www.bantam-mais.de/mitmach-aktion-klimatome/anbaumethode.html>

Seite 49:

https://wo-kommt-dein-essen-her.de/wp-content/uploads/2021/02/Mitmach_Kiste_Gemuese_20.pdf

<https://www.smarticular.net/saatbaender-saatscheiben-selber-machen/>

Seite 51:

<https://www.smarticular.net/milpa-beet-anlegen-kuerbis-bohnen-mais-mischkultur/>

Seite 52:

<https://www.grueneliga-berlin.de/publikationen/projektbro-schueren/gifffreies-gaertnern/>

Kapitel 4

Seite 61:

<https://www.klimabildung-hessen.de/netzwerk-schulgarten.html>

Seite 63:

<https://www.ble-medienservice.de/3939/schulgarten-im-unterricht-projektideen-zum-zeichnen-messen-und-beobachten?nummer=3939>

<http://merian.schule/jo/schuelerfirmen/bee-merian.html>

Seite 64:

<https://www.musikmachen.de/blockfloete/gemuese-instrumente-floete-aus-karotte-basteln/>

<https://www.schularena.com/ict/informatik/make-it/makey-makey>

<https://www.gemuesebeatz.de>

<https://denkhausmannsart.de>

Seite 65:

www.wo-kommt-dein-essen-her.de

<https://www.ble-medienservice.de/3388/fuer-gemueseforscher-und-obstdetektive-module-zur-ernaehrungsbildung-in-der-grundschule>

https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/nachhaltigkeit.bildung-rp.de/Schulgarten/Unterrichtsmaterial_Boden_und_Kompost.pdf

Seite 66:

<https://cdf-schuelerklub.de/kochbuch/>

Seite 67:

<https://www.youtube.com/watch?v=u2GyNOPWEJ4>

https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkasten/index.html?pk_campaign=AdGrants&pk_source=google&pk_medium=cpc&pk_keyword=vogelhaus%20selber%20bauen&pk_cid=60873004&gclid=Cj0KCQiA_bieBhDS-ARIsADU4zLcxkNHjyG9WfuRR0kj9mZaxWuJkLIWCtAM-jcrlZfrNcMBXmUhq-LgUaAl7HEALw_wcB

Seite 68:

www.vernetzungsstelle-berlin.de

www.bzfe.de

Seite 69:

www.sw-stiftung.de

www.oekolandbau.de

www.verbraucherbildung.de

www.domaene-dahlem.de

www.speisegut.com

Seite 70:

<http://www.joseph-cornell.de>

Seite 71:

www.nemo-berlin.de

www.campus-stadt-natur.de

www.umweltkalender-berlin.de

<https://pro-yoga1.jimdofree.com/start/>

<https://lsb-berlin.net/angebote/sportschule/uebersicht-aus-und-fortbildungen/>

Seite 72:

www.gartenarbeitsschule-tk.de

Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Beratungsstellen			
Gartenarbeitsschule Treptow-Köpenick	Beratung, Bildungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte zu Naturschutz, Umweltbildung, Biodiversität und Nachhaltigkeit angepasst an verschiedene Altersstufen und Jahreszeiten • Ab Sommer 2023: Kompetenzzentrum für Schulgärten - Informationen, Beratung und Unterstützung für alle Schulgarten-Akteurinnen und Akteure im Bezirk rund um die Fragen der Planung, des Aufbaus, der Finanzierung und der Integration des Schulgartens in den Unterricht 	Gartenarbeitsschule Treptow-Köpenick Friedrichshagener Straße 7 12555 Berlin Tel.: 030 6 56 09 60 E-Mail: gartenarbeitsschule@ba-tk.berlin.de Weitere Informationen: www.gartenarbeitsschule-tk.de
Grün macht Schule - Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung	Projektförderung, Beratung, Werkzeugausleihe	<ul style="list-style-type: none"> • „Grün macht Schule“ unterstützt die Umgestaltung von Schulhöfen nach ökologischen und pädagogischen Gesichtspunkten. Auch die Anlage von Schulgärten und Biotopen wird unterstützt. • Für Projekte im Schulgarten können Werkzeuge - von Akkuschauber über Spaten bis Vorschlaghammer - ausgeliehen werden. 	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie „Grün macht Schule“ Rhinstr. 46 12681 Berlin Tel.: 030 90249 5233 E-Mail: gruenmachtschule@senbjf.berlin.de Weitere Informationen: www.gruen-macht-schule.de

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung Treptow-Köpenick	Beratung, Bildungsangebote, Vernetzung, Bildungsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Planung und der Durchführung von Schulgartenprojekten • Angebote aus den Bereichen Natur, Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung • Fördermittelberatung • Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Koordinierungsstelle für Natur- und Umweltbildung Treptow-Köpenick</p> <p>Tel.: 030 78 79 00 40 E-Mail: info@umweltbildung-trepnick.berlin</p> <p>Weitere Informationen: www.umweltbildung-trepnick.berlin</p>
Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V.	Netzwerk, Veranstaltungen, Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Organisation von Veranstaltungen und Projekten, z.B. Tag des Schulgartens • AnsprechpartnerInnen in jedem Bundesland • Links zu Literatur und Unterrichtsmaterial 	<p>Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V.</p> <p>Tel: 030 7 12 79 10 E-Mail: a.kuschnerow@t-online.de</p> <p>Weitere Informationen: www.bag-schulgarten.de/de/</p>

Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Förderungen in Berlin			
Bonus-Programm	Zuschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe sind Schulen mit hoher sozialer Belastung. Das Programm soll Benachteiligten von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Bildung und der emotional-sozialen Entwicklung ausgleichen. • Schulen können das Geld kreativ und vielfältig einsetzen, ihr Schulprofil schärfen und Zielsetzungen umsetzen. 	<p>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin Tel.: 030 90227-5050 (Zentrale) E-Mail: post@senbjf.berlin.de</p> <p>Weitere Informationen: www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/bonus-programm/fachinfo/</p>
Schüler*innen-Haushalt	Projekt-förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Schülerinnen und Schüler-Haushaltes erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über die Verwendung eines zuvor fest gelegten Budgets selbst zu entscheiden. • Alle Schülerinnen und Schüler reichen Vorschläge zur Verwendung des Budgets ein, beispielsweise zum Bau eines Grünen Klassenzimmers und stimmen ab. 	<p>Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. Projekt Schüler*innen-Haushalt Tel: 030 308 78 45 -27 E-Mail: sh@jugendbeteiligung.info</p> <p>Weitere Informationen: www.schuelerinnen-haushalt.de/</p>

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Verfügungsfond der Schulen	Zuschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Verfügungsfonds sollen die öffentlichen Berliner Schulen einschließlich des Kollegs in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gestärkt werden. • Das zusätzliche Budget soll flexibel und je nach individuellen schulischen Bedingungen für z.B. Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarfe oder zusätzliche schulische Projekte eingesetzt werden. 	<p>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin Telefon (Zentrale): 030 90227-5050 E-Mail: post@senbjf.berlin.de</p> <p>Vergabeangelegenheiten und Träger-Datenbank Bonus-Programm Tel: 030 90227-6669 E-Mail: dirk.besch@senbjf.berlin.de</p> <p>Weitere Informationen: www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/verfuegungsfonds/</p>

Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Förderungen für Treptow-Köpenick			
FEIN - Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften	Zuschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Gefördert wird das ehrenamtliche Engagement zur Aufwertung öffentlicher Infrastruktur wie etwa Schulen, Kitas oder öffentlicher Grünanlagen. • Es werden nur Sachmittel (z.B. Pflanzen, Farben, Baumaterial etc.) mit max. 3500 € gefördert • Die Antragstellung erfolgt über die Bezirksämter 	<p>Förderprogramm FEIN Tel: 030 90297-2097 E-Mail: sozialraumorientierung@ba-tk.berlin.de</p> <p>Weitere Informationen: www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/</p>
Agenda Fonds	Zuschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Gefördert werden Material und externe Dienstleistungen von bis zu 2000 € je Projekt. • Es werden Projekte im Bereich Natur- und Klimaschutz sowie den Sustainable Development Goals (SDG´s) gefördert. • Der Antrag kann von Schulen (über die Fördervereine), Kitas und Projektgruppen gestellt werden. 	<p>Koordinator kommunale Entwicklungspolitik</p> <p>Postfach: 910240 12414 Berlin</p> <p>Tel.: 030 90297-2351 E-Mail: Nachhaltigkeit@ba-tk.berlin.de</p>

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Kiezkassen	Zuschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kiezkassen bieten finanzielle Unterstützung für die Verwirklichung kleiner Projekte. • Gefördert werden Vorhaben, die den Zusammenhalt im Kiez fördern, Nachbarschaften stärken oder das Wohnumfeld verschönern, z. B. Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte, Pflanzaktionen, Hoffeste, Nachbarschaftsfeste, Straßenfeste. • Anträge können von Trägern, Bürgerinitiativen oder auch von Privatpersonen gestellt werden. 	<p>Kiezkassen Treptow-Köpenick Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin Postfach: 910240 12414 Berlin Tel.: 030 90297-0</p> <p>Weitere Informationen: www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/buergerbeteiligung/kiezkassen/</p>

Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Stiftungen und weitere Unterstützer			
BayWa-Stiftung	Projekt-förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Die BayWa-Stiftung engagiert sich für praktische Ernährungsbildung und unterstützt das Anlegen von Schulgärten, um eine frühe Berührung mit gesunden Lebensmitteln zu ermöglichen. • Nach erfolgreicher Bewerbung unterstützt die Stiftung mit einem Starter- und einem Gartenpaket, welches neben Bildungsmaterialien auch Material und Werkzeug für ein bis zwei Hochbeete beinhaltet. 	<p>BayWa-Stiftung</p> <p>Tel.: 089 9222-3443 E-Mail: schulgarten@baywa-stiftung.de</p> <p>Weitere Informationen: https://www.baywastiftung.de/projekte/schulgarten</p>
Landgard Stiftung „Unser Schulgarten“	Wettbewerb und Projekt-förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Landgard Stiftung stattet seit 2017 jährlich deutschlandweit Grundschulen mit Hochbeeten, Pflanzen und allen wichtigen Utensilien für einen eigenen Schulgarten sowie umfangreichem Lehrmaterial aus. 	<p>Landgard Stiftung</p> <p>Veilingstraße A1 47638 Straelen-Herongen Tel: 02839 59 17 80 E-Mail: unser_Schulgarten@landgard.de</p> <p>Weitere Informationen: https://www.landgard.de/landgard/landgard-stiftung/grundschule-projekt-unser-schulgarten</p>

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Netzwerk-Natur	Zuschuss und Sachspenden	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen mehrerer spenden-basierter Projekte wie beispielsweise „Wir pflanzen Zukunft“ oder „Pflanzen Welten“ unterstützt das Netzwerk-Natur, bestehend aus unterschiedlichen Kooperationspartnern, Schulgarten-aktivitäten wie das Anlegen von Nasch-gärten oder die Renovierung von Grünen Klassenzimmern. 	<p>netzwerk natur Projektbüro UG Persiusstraße 1 14469 Potsdam Tel.: 0331 271 272 5 E-Mail: info@netzwerk-natur.de</p> <p>Weitere Informationen: www.netzwerk-natur.de/</p>
Beefreunde / Beetkids	Sachspenden	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beefreunde als Online-Communi-ty haben es sich zur Aufgabe ge-macht, auch die Kleinsten bei ihren Gartenvorhaben zu unterstützen, indem sie Samen, Anzuchtöpfchen und weitere Materialien als Spende zur Verfügung stellen. • Um Sachspenden, beispielsweise Sämereien zu erhalten, sollte das Schulgarten-Projekt mit dem jeweiligen Fokus vorgestellt werden. 	<p>beefreunde UG Am Hasenlauf 37 35216 Biedenkopf E-Mail: info@beefreunde.de</p> <p>Weitere Informationen: www.beefreunde.de/beetkids/</p>

Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote rund um den Schulgarten

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Wettbewerbe			
Lenné- Schulgartenwettbewerb	Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lenné-Akademie ruft regelmäßig die Berliner Schulen gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus der Senatsverwaltung zum Schulgartenwettbewerb auf. • Der Wettbewerb steht jedes Jahr unter einem anderen Motto. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden im Rahmen einer umfangreichen Broschüre vorgestellt, die als Inspiration für den eigenen Schulgarten dienen kann. 	<p>Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V. Peter-Lenné-Weg 1 14979 Großbeeren Tel.: 0173 2321065</p> <p>Weitere Informationen: www.schulgartenwettbewerb-berlin.de</p>
Schulgartenaktion „Kleine Gärtner, große Ernte“	Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kinder-Magazin „Mein kleiner schöner Garten“ ruft alljährlich zur bundesweiten Schulgartenaktion auf, in deren Rahmen viele tolle Preise rund um den Schulgarten gewonnen werden können. 	<p>Burda-Verlag</p> <p>Weitere Informationen unter: https://www.mein-schoener-garten.de/themen/schulgartenaktion</p>

Institution	Art der Unterstützung	Angebote	Kontakt
Aktion Schulhofräume des Deutschen Kinderhilfswerkes	Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschlandweit sind Schulen aufgerufen, Ideen für die naturnahe und nachhaltige Umgestaltung der Außenbereiche einzureichen. • Der Aufbau von Grünen Klassenzimmern oder Schulgärten ist insgesamt mit 100.000 € dotiert. • Eine wichtige Voraussetzung für die Förderung: Bei der Ideenfindung und Umsetzung soll möglichst die gesamte Schule mitwirken. 	Deutsches Kinderhilfswerk Leipziger Straße 116 - 118 10117 Berlin Tel.: 030 30 86 93-5 E-Mail: schulhofraeume@dkhw.de Weitere Informationen: www.dkhw.de/aktionen/aktion-schulhoftraeume/
BMEL-Wettbewerb „Weniger Torf, Moor Schutz!“	Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> • Kindern und Jugendlichen die Bedeutung des torffreien Gärtnerns für den Klimaschutz zu vermitteln, ist das wichtigste Ziel des Wettbewerbs, der 2023 zum ersten Mal ausgelobt wird • Unter dem Motto „Weniger Torf, Moor Schutz!“ sind Schulkinder von Klasse 1 bis 10 aufgerufen, eigene Erfahrungen beim Gärtnern ohne Torf zu sammeln und zu dokumentieren 	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Wilhelmstraße 54 10117 Berlin Weitere Informationen: https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemittelungen/DE/2022/73-weniger-torf-moor-schutz.html



